

Unser Land

4 | 2026

Das Zukunftsmagazin für Land- und Forstwirte

Volle Kraft voraus

Mit dem neuen 8R/8RX 540 bringt John Deere den weltweit leistungsstärksten Standardtraktor auf den Markt.



DIGITALISIERUNG
Entscheidender
Wettbewerbsvorteil

A&P NUTRITION
Patent Co. und
Agromed bündeln Kräfte

ÖLSAATEN
Vorsichtig optimistisch
ins Erntejahr



Lagerhaus Weinbau Center

**Wo Qualität wächst,
sind wir an Ihrer Seite.**

Ihr Komplettanbieter

Im Lagerhaus finden Sie alles, was Sie für Ihr Weingut brauchen – aus einer Hand:

- **Weingartenbedarf**
- **Önologische Produkte und Betriebsmittel**
- **Verpackungslösungen**
- **Kellereitechnik**

**Lassen
Sie sich im
Lagerhaus
beraten!**

Unsere Serviceleistungen

- **Kellereitechnik Service-Team**
- **Önologische Beratung & Laborservice**
- **Bedruckung von BVS-Drehverschlüssen**





CHRISTOPH METZKER
Vorstandsdirektor der RWA AG

Liebe Leserinnen und Leser!

Digitalisierung ist längst mehr als ein Schlagwort. Sie ist zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor geworden – auf dem Acker ebenso wie im Stall, im Büro und im Handel. Zwischen steigenden Betriebsmittelkosten, wachsenden Umweltauflagen und volatilen Märkten braucht es neue Werkzeuge für fundierte Entscheidungen. Daten sind dabei kein Selbstzweck, sondern Grundlage für Effizienz, Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Zukunftssicherheit bäuerlicher Betriebe.

Wie konkret das bereits heute aussieht, zeigt unser Beitrag zur Präzisionslandwirtschaft. Digitale Feldgrenzen, Korrekturdatendienste und Farmmanagementsysteme eröffnen neue Möglichkeiten, Bewirtschaftungsgrenzen zentimetergenau einzuhalten und Maßnahmen teilflächenspezifisch zu planen, um Saatgut, Dünger und Pflanzenschutz präzise zu steuern. Digitalisierung wird hier zum Instrument, um Betriebsmittel zu sparen, Auflagen zu erfüllen sowie Erträge und Qualität gezielt zu optimieren und abzusichern.

Auch die Energiemärkte zeigen derzeit, wie wichtig Transparenz und laufendes Monitoring geworden sind. Geopolitische Spannungen und auch Wetterextreme erhöhen das Risiko zusätzlicher Versorgungsschwankungen, Preisentwicklungen verlaufen zunehmend volatil. Umso wichtiger wird es, Energieflüsse, Preise und Verfügbarkeiten laufend zu beobachten und mit digitalen Tools fundierte Entscheidungen zu treffen. So können Verbrauch, Produktion und Speicher in Echtzeit analysiert und Risiken frühzeitig erkannt werden, was wiederum einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit leistet.

Digitalisierung in der Landwirtschaft ist also kein Zukunftsversprechen mehr, sondern gelebte Praxis. Entscheidend ist nicht, ob digitalisiert wird, sondern wie Betriebe, Hersteller und Genossenschaften die Möglichkeiten strategisch nutzen. Wer Daten sinnvoll einsetzt und Technik klug integriert, stärkt nicht nur die eigene Wettbewerbsfähigkeit, sondern die Zukunft der gesamten heimischen Landwirtschaft.

Unsere Expertinnen und Experten in der RWA und im Lagerhaus stehen Ihnen dabei zur Seite und beraten Sie gerne.

Ihr Christoph Metzker



Dass die Technik rasant weiterentwickelt wird, unterstreicht auch die Vorstellung der neuen 8R/8RX-Traktoren von John Deere. Die Modelle sind mit StarFire-Empfänger, G5Plus-Display und JDLink-Konnektivität ausgestattet.

4 | 2026

Hofreportage ab Seite 24

ZAHL DES MONATS

150

Gramm Futter pro Tag verzehren die Küken in der
Putenmast von Matthias Hetzendorfer.

Aschach: Porträt der größten
Getreide-Siloanlage Österreichs,
ab Seite 14



RLH Absdorf-Ziersdorf setzt auf
Hybridmärkte, Seite 30



Rasenpflege: Präzisionstechno-
logien steigern die Qualität
Seite 46



MÄRKTE

- 6 Ölsaaten: Zwischen Flächenausweitung und Wetterrisiken
- 8 Hohes Preisniveau bei Rohholz

GEHÖRT

- 9 100 Jahre Kwizda Agro

AKTUELL

- 10 Kein Winterschlaf für Saatgut
- 12 Mit dem 8R/8RX setzt John Deere neue Maßstäbe
- 14 Das Terminal Aschach verbindet die heimische Landwirtschaft mit den globalen Warenströmen
- 20 Funktionärin Maria Gollacz-Kristaloczi im Porträt

INTERNATIONAL

- 22 A&P Nutrition: PATENT CO. und agromed bündeln ihre Kräfte

SCHWERPUNKT DIGITALISIERUNG

- 28 Konkrete Vorteile in der landwirtschaftlichen Praxis
- 30 Mit Hybridmärkten die Rolle als Nahversorger stärken
- 34 Smart Harvest Chain von Pöttinger optimiert Ernteprozesse

DÜNGEMITTEL

- 38 Neue EU-Richtlinie treibt den Markt für Recyclingdünger an

SCHWERPUNKT GARTEN

- 42 So machen Sie Ihren Garten klimafit
- 46 Smarte Rasenpflege
- 48 Naturnahe Alternativen zum Pool

TECHNIK

- 52 Präzisionshackstriegel von Pöttinger
- 53 Neuer Landtechnik-Partnerfolder

GESEHEN

- 59 Betriebsrätepreis für das Lagerhaus Waidhofen/Thaya
- 60 Oberwart: Zuverlässige Baubegleitung
- 64 Auszeichnung für schönste Begrünungen des Landes

VERSCHIEDENES

- 37 Genol
Schmierstoff-ABC
- 56 Team Green
Daniela Hofer
stellt sich vor
- 62 Das mache ich
Thomas Wagner
RLH Thermenland
- 64 Gekocht
Spargel en Papillote
- 66 Vorschau, Impressum
Die nächste Ausgabe
erscheint am
16. April 2026.



Bitte sammeln Sie Altpapier
für das Recycling.



Zwischen Flächen- ausweitung und Wetterrisiken

Der europäische Ölsaatenmarkt startet mit
vorsichtigem Optimismus in das Erntejahr 2026.

Steigende Anbauflächen, stabile Nachfrage aus der Verarbeitung und ein weiterhin sensibles globales Marktumfeld prägen die Erwartungen. Weiterhin finden die Kulturen Rapssaat, Sonnenblumen und Sojabohnen Verwendung in Speiseöl, Futtermitteln und Biodiesel, wodurch der Anbau dieser Feldfrüchte nach wie vor Bedeutung hat.

Mehr Raps in der EU

Für die Ernte 2026 wurde die Rapssaatfläche in mehreren Mitgliedstaaten ausgeweitet. Vor allem in Frankreich, Deutschland, Polen und Rumänien haben Landwirte ihre Aussaat erhöht. Marktbeobachter gehen von einem Flächenplus von rund fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Jedoch bleibt abzuwarten, wie sich die Bestände bis zur Ernte entwickeln. Die Niederschlagsmengen im kommenden Frühling werden, wie so oft, ein ausschlaggebender Faktor für die tatsächlichen Erträge sein.

Trotz der höheren Anbaufläche bleibt die Versorgungslage jedoch strukturell angespannt: Die EU produziert weiterhin deutlich weniger Rapssaat, als sie für Nahrungsmittel, Futtermittel und Biokraftstoffe benötigt. Importbedarf bleibt daher ein zentrales Thema, welcher vor allem aus Kanada, der Ukraine sowie Australien gedeckt wird.

Preislich zeigt sich die zu erwartende Produktionssteigerung durch einen Niveauunterschied an der Pariser Euronext von ca. EUR 30,-/to (Stand 18.02.2026).

Dies in Kombination mit ähnlich guten Aussichten aus anderen Rapsproduktionsländern wie Kanada, Australien oder China lässt aktuell wenig Fantasie für steigende Preise.

Erholung mit Unsicherheiten bei Sonnenblumen

Nach witterungsbedingten Einbußen im Vorjahr – insbesondere durch Hitzeperioden in Südosteuropa – wird für 2026 eine spürbare Erholung der Sonnenblumenproduktion erwartet. Allerdings hängen Ertrag und Qualität, ähnlich wie bei Raps, stark vom weiteren Vegetationsverlauf ab. Frühjahrsniederschläge und sommerliche Temperaturspitzen bzw. längere Dürreperioden werden entscheidend sein.

Die Verarbeitungsindustrie zeigt sich dennoch aufnahmefähig. Sonnenblumenöl bleibt sowohl im Lebensmitteleinzelhandel als auch in der industriellen Nutzung gefragt.

Sojabohnen mit moderatem Wachstum

Die europäische Sojabohnenproduktion bleibt im internationalen Vergleich klein, wächst jedoch kontinuierlich. Für 2026 rechnen Analysten mit einer leichten Steigerung in Anbau sowie Produktion. Der Einsatz von Sojaschrot im Tierfutter ist nach wie vor signifikant, wodurch Europa weiterhin stark auf Importe, insbesondere aus Übersee, angewiesen ist. Die heimische Produktion von GMO-freier Sojabohne reicht bei weitem nicht aus, um der Nachfrage gerecht zu werden. ■



JÖRG UNGERSBÖCK
ist Teamleiter für den
Handel mit Ölsaaten
in der RWA. Gemein-
sam mit seinem Team
kümmert er sich um
den nationalen sowie
internationalen Handel
von Raps, Sonnenblume
und Sojabohne.

Hohes Preisniveau



Das erste Quartal 2026 ist von einem dynamischen Rohholzmarkt geprägt.

Der Rohholzmarkt bietet aktuell attraktive Chancen.



ROMAN FINK

ist in der RWA als Abteilungsleiter tätig und verantwortet im Bereich Holz und Biomasse die strategische Planung und Vermarktung von Nadelholz.

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen bietet der Rohholzmarkt attraktive Chancen für Waldbesitzer und Marktteilnehmer. Witterungseinflüsse, eine weiterhin hohe Nachfrage nach Nadelrundholz sowie intensive Marktaktivitäten sorgen für eine lebhafte Entwicklung. Die regionalen Kälteperioden im Jänner verlangsamen zwar teilweise die Holzbringung, ermöglichen jedoch gleichzeitig stabile Bodenverhältnisse und eine kontinuierliche Nutzung in vielen Gebieten.

Auf der Angebotsseite zeigte sich insbesondere bei Kiefer ein verstärkter Einschlag, begünstigt durch attraktive Rundholzpreise und eine nachhaltig rege Nachfrage seitens der Sägeindustrie. Die europaweit knappe Verfügbarkeit von Nadelsägerundholz sowie niedrige Lagerstände bei vielen Sägewerken schaffen ein günstiges Marktumfeld. Entsprechend bewegen sich die Preise für Fichten- und Kiefernrundholz weiterhin auf einem hohen Niveau und bieten Waldbesitzern gute Vermarktungsperspektiven.

Die intensive Nutzung der Kiefer unterstreicht die starke Marktaufnahmefähigkeit. Gleichzeitig ergeben sich bei Laubrundholz – insbesondere Buche – mittelfristig Chancen durch ein potenziell knapperes Angebot an Laubfaserholz.

Parallel dazu wird die Nachfrage nach Energieholz regional verstärkt wahrgenommen, da sinkende Lagerstände bei Heizwerken zusätzlichen Bedarf generieren und stabile Absatzmöglichkeiten unterstützen.

Die Nutzung von Fichte entspricht insgesamt den saisonalen Erwartungen und bewegt sich im Rahmen der üblichen quartalsweisen Einschlagsmengen. Die Nachfrage nach Nadelsägerundholz bleibt aufgrund des begrenzten Angebots stabil hoch, wodurch auch schwächere Qualitäten derzeit gut vermarktet werden können.

Komplizierte Logistik

Seit Ende Jänner verschärft sich die Situation in der Abfrachtungslogistik. Einschränkungen bei Bahnkapazitäten sowie eine starke Zufuhr per LKW führen regional zu Verzögerungen bei der Übernahme durch Abnehmer. Diese Entwicklung erhöht die Bedeutung einer abgestimmten Lieferplanung. Operativ ist bei Kiefer zu berücksichtigen, dass Übernähmezusagen der Sägewerke vielfach nur bis Ende März bestehen. Mit steigenden Temperaturen nimmt das Risiko der Verblauung zu, wodurch zeitnahe Abfuhr und Vermarktung entscheidend sind.

Insgesamt bleibt der Holzmarkt zu Jahresbeginn 2026 von einer ungewöhnlichen Kombination aus hoher Nachfrage, begrenztem Angebot und logistischen Engpässen geprägt. Während Waldbesitzer weiterhin von attraktiven Preisniveaus profitieren, steigt zugleich die Bedeutung einer flexiblen Einschlags- und Vermarktungsstrategie. ■

Verantwortung für die Zukunft

Kwizda Agro feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen. Was 1926 mit dem Vertrieb des Beizmittels „Abavit“ begann, ist heute ein international tätiges Unternehmen.

Unser Anspruch war von Anfang an, Pflanzenschutzlösungen zu schaffen, die unsere Kunden tatsächlich weiterbringen“, sagt Kwizda Agro-Geschäftsführer Ronald Hamedl. „Diese Vermittlerrolle zwischen wissenschaftlicher Entwicklung, industrieller Umsetzung und Nähe zu den Landwirten prägt Kwizda Agro bis heute.“

Kwizda Agro brachte früh internationale Wirkstoffe nach Österreich und begleitete deren Einführung mit eigenem Versuchswesen und Beratung. In den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren spielte Kwizda Agro etwa bei der Einführung neuer Wirkstoffklassen wie der Sulfonylharnstoffe eine zentrale Rolle. Mit dem Produkt „Ally“ (1987) konnte die Aufwandmenge im Ackerbau erstmals von mehreren Litern auf wenige Gramm pro Hektar reduziert werden. Dies veränderte Arbeitsweise, Logistik und Anwendung am Feld nachhaltig. Produkte wie „Concert“, „Express“ und „Titus“ folgten und wurden durch intensive Feldversuche rasch in der Praxis etabliert.

Gezielte Weiterentwicklung

Forschung, Formulierungstechnologie und Produktion wurden ab Ende der 1970er-Jahre am Standort Leobendorf systematisch miteinander verzahnt.

Das Werk entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem der technologisch führenden Formulierungszentren Europas. Verfahren wie Wirbelschichtgranulation und Mikroverkapselung hat Kwizda Agro gemeinsam mit internationalen Partnern zur industriellen Reife gebracht. Aktuell entwickelt Kwizda Agro diese Technologien gezielt für biologischen Pflanzenschutz und Biozide weiter.

Das Jubiläum nutzt Kwizda Agro

für eine strategische Standortbestimmung, bei der die Grenzen des Wachstums durch den Fokus auf Biologisierung und Digitalisierung neu definiert werden sollen. Pflanzenschutz wird dabei als Teil eines Systems aus Produktivität, Biodiversität und Ressourcenschonung betrachtet.

Nachhaltiger Bestand

„Wenn wir heute auf hundert Jahre Kwizda Agro blicken, dann geht es nicht um das Feiern der Vergangenheit“, betont Geschäftsführer Ronald Hamedl, „es geht darum, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen und Wachstum so zu gestalten, dass es nachhaltigen Bestand hat.“

Das Werk Leobendorf in Niederösterreich verbindet Forschung, Formulierungstechnologie und Produktion unter einem Dach.

Kwizda Agro





Kein Winterschlaf für Saatgut

Die neue Saison beginnt lange, bevor die Felder erwachen. Am RWA-Standort Lannach werden aktuell rund eine Million Einheiten Saatgut für die Frühljahrsaussaat vorbereitet.

Während die Felder ruhen, läuft im Bereich Saatgut der RWA die zentrale Arbeit zur Saisonvorbereitung. Als einer der führenden Saatgut-Anbieter in Österreich und Zentraleuropa mit umfassendem Versuchswesen legt der RWA-Lagerhaus-Verbund in den Wintermonaten die strukturelle und qualitative Basis für die Versorgung der Landwirtschaft im Frühjahr.

„Die Rahmenbedingungen für die Saatgutwirtschaft und unsere bäuerlichen Betriebe sind derzeit so herausfordernd wie selten zuvor – von steigenden Produktionskosten über volatile Erzeugerpreise bis hin zu klimatischen Risiken. Gerade deshalb sehen wir im RWA-Lagerhaus-Verbund es als unsere Verantwortung, mit DIE SAAT die heimische Landwirtschaft zuverlässig mit regional produziertem Saatgut zu versorgen. Mit unseren Kompetenzzentren in Lannach und Korneuburg sichern wir Wertschöpfung in Österreich und investieren gezielt in Innovation, moderne Züchtungsmethoden und klimaangepasste Sorten. Denn nur mit starken regionalen Strukturen bleiben Österreich und Europa langfris-

tig wettbewerbsfähig“, betont RWA-Vorstandsdirektor Christoph Metzker. Am Standort Lannach, der im vergangenen Jahr für rund 3 Mio. Euro erneuert wurde, werden aktuell rund 1 Mio. Einheiten Saatgut verschiedener Kulturen für die Frühljahrsaussaat vorbereitet. In vier spezialisierten Werken werden Mais-, Soja-, Getreide- und Kürbissaatgut, Sämereiprodukte, Begrünungsmischungen sowie Consumer-Produkte verarbeitet.

Modernisierte Anlage

„Der Winter ist der Zeitpunkt, an dem wir die gesamte Datenlage des Jahres auswerten und die Produktion für den Frühljahrsanbau auf Hochtouren läuft. Mit der modernisierten Anlage und einer optimierten Produktionsleistung im 3-Schicht-Betrieb ist unser Standort in Lannach einer der leistungsfähigsten Saatgutstandorte in Zentraleuropa“, sagt Christoph Schwindhackl, Abteilungsleiter Produktion im Saatgutbereich der RWA.

Im Zuge der umfassenden Erneuerung des Standorts wurden die zentralen Produktionsprozesse vollstän-

dig neu aufgesetzt und auf die erhöhten Anforderungen der kommenden Jahre ausgerichtet – von der Reinigung über die Aufbereitung und Kalibrierung bis hin zur Verpackung. Die Umsetzung erfolgte gezielt zwischen der Mais- und Getreidesaison und erstreckte sich über einen Zeitraum von rund sieben Monaten. In diesem Zeitraum wurden 35 neue Maschinen sowie Elevatoren und Förderbänder installiert.

Saatgut aus heimischer Produktion

Die Investitionen ermöglichen deutlich optimierte Wege und Prozessabläufe und damit eine bis zu 30 Prozent schnellere Reinigungsleistung sowie mehr Flexibilität im Saisonbetrieb. Ein optischer Sortierer sorgt zudem für eine zusätzliche Leistungssteigerung von bis zu sieben Prozent bei der Getreidereinigung. Ein wesentlicher Teil des in Lannach verarbeiteten Saatguts stammt aus heimischer Produktion. Insgesamt vermehrt die RWA Saatgut auf rund 30.000 ha und sichert damit die Verfügbarkeit für die heimischen Betriebe über sämtliche Kulturen.

Robotics & AI in Agriculture

Auf einer zweitägigen Fachreise nach Irland können Sie in die agrartechnologische Zukunft eintauchen.

Gettyimages/Stockimages

Mit der Außenwirtschaft Austria und dem Agro Innovation Lab der RWA können Sie zwischen 8. und 9. Juni 2026 zukunftsweisende AgriTech-Lösungen in Irland kennenlernen.



Irland hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur als europäische Tech-Drehscheibe, sondern auch als Hotspot für Agritech-Forschung etabliert. Universitäten und Start-ups entwickeln hier praxistaugliche Lösungen, die Robotik, Drohnentechnik und KI verbinden, um Betriebe effizienter, klimafitter und profitabler zu machen.

Die Außenwirtschaft Austria veranstaltet in Kooperation mit dem Agro Innovation Lab der RWA eine Reise in diesen dynamischen Zukunftsmarkt für österreichische Agrartechnologie. Auf der zweitägigen Fachreise können Sie zukunftsweisende AgriTech-Lösungen und Potenziale für den österreichischen Markt identifizieren sowie Forscher und Gründer treffen. Sie sehen Feldroboter, Drohnenflotten und Decision-Support-Systeme im Live-

Einsatz und diskutieren mit den Verantwortlichen, welche Anwendungen schon heute wirtschaftlich einsetzbar sind – und welche nächsten Schritte anstehen.

Die Reise richtet sich an Landtechnikhersteller, landwirtschaftliche Betriebe, Agrardienstleister, Berater, Software-Anbieter und Investoren, die sich einen schnellen, kompakten Überblick über den Stand der Technik verschaffen wollen.

Die Reise findet am 8. und 9. Juni 2026 statt (Anmeldung möglich bis 30. April 2026). Für weitere Informationen zu Reise und Anmeldung scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie die Website rlh.at/zukunftsreise.



PROBEFAHREN. STAUNEN. BESTELLEN!

SMART E-Lastendreirad

- führerscheinfrei
- LED-Beleuchtung
- kippbare Ladefläche
- Multi-Allzweckbereifung
- Reichweite bis zu 50 km
- kraftvolles 72 Volt System
- Scheibenbremse vorne

- » für Alltag und Garten
- » für Einkauf, Freizeit und Events
- » für Handwerker und Landwirtschaft
- » für Firmen und Gemeinden
- » für Liefer- und Zustelldienste
- » für Gärtnereien, Parks und viele mehr...



FRÜHLINGSAKTION

€ 2.790,-*

Österreichweit in jedem Lagerhaus-Standort erhältlich oder bestellbar unter www.carello-transporter.com / 03385 94100



*Gültig bis 31.05.2026 bzw. solange der Vorrat reicht. Änderungen sowie Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Volle Kraft voraus

Mit dem neuen 8R/8RX 540 hat John Deere den aktuell leistungsstärksten Standardtraktor der Welt im Portfolio.

John Deere ergänzt seine 8R- und 8RX-Traktoren um drei neue, leistungsstarke Modelle mit einer jeweiligen Nennmotorleistung von 440, 490 und 540 PS. Die Maschinen wurden für anspruchsvollste Zugarbeiten und lange Einsatztage entwickelt, wie sie auf großen Betrieben üblich sind. Alle Modelle verfügen über den 13,6 l JD14 Motor, der mit Peak Power Intelligent Power Management (PP IPM) eine Spitzenleistung von bis zu 634 PS erreicht. Damit ist der neue 8R/8RX 540 der aktuell leistungsstärkste Standardtraktor weltweit.

„Mit diesen neuen Modellen erweitern wir die Leistungsfähigkeit der Serie 8-Traktoren, um große Betriebe bei der kontinuierlichen Optimierung ihrer Abläufe zu unterstützen, also höhere Produktivität mit weniger, dafür leistungsstärkeren Maschinen zu erreichen, ohne auf die Flexibilität eines Standardtraktors zu verzichten. Gleichzeitig erfüllen wir die Anforderungen wachsender Familienbetriebe, die mehr Hektar mit derselben Belegschaft bewirtschaften wollen“, erklärt dazu Marcus Luchmann, Go-to-Market Manager bei John Deere.

Mehr Leistung

Der neue JD14 Motor liefert bis zu 2.695 Nm maximales Drehmoment und bietet einen konstanten Leistungsbereich von 1.450 bis 1.900 U/min. PP IPM stellt zusätzliche 40 PS im Hauptarbeitsdrehzahlbereich bis hinunter zu 1.600 U/min bereit. Dies sorgt für mehr Leistung bei lastintensiven Zapfwellenanwendungen sowie elektrisch oder hydraulisch angetriebenen Anbaugeräten.

Die neuen 8R-Modelle können mit Hinterreifen bis 2,30 m und Vorderreifen bis 1,85 m ausgerüstet werden. Sowohl die einfache als auch die Zwillingssbereifung, einschließlich vorderer Zwillingssreifen mit bis zu 710 mm Breite, lassen sich mit einer integrierten Reifendruckregelanlage ausstatten, die den Reifendruck automatisch an die Feld- und Straßenbedingungen anpasst.

Einsatzzeiten von bis zu 14 Stunden

Die neuen 8RX-Modelle sind mit überarbeiteten Vierer-Rau-penlaufwerken mit Soucy Custom-Fit™ P-Laufbändern ausgerüstet. Die niedrigere Spannung der Bänder verringert die Materialbeanspruchung und verlängert damit die Lebensdauer. Serienmäßig ist in allen Modellen das stufenlose eAutoPowr™-Getriebe verbaut. Das elektromechanische, leistungsver-



Neue Maßstäbe beim Kabinenkomfort

Die CommandView™ 4-Kabine ist mit einem neu gestalteten Command-ARM™ samt integriertem Komfort-Display ausgestattet. Fahrerinnen und Fahrer können ihre programmierten Sitzpositionen abrufen und individuelle Komfortfunktionen –

etwa Radio, Klima oder Telefon – steuern. Ergänzt wird dies durch zwei neue Fahrhebel: den CommandX Plus für grundlegende Funktionen und den CommandX Pro für erweiterte Bedienanforderungen. Weitere Optimierungen umfassen induktives Smartphone-Laden, einen 330°-Frontscheibenwischer, einen Seitenscheibenwischer rechts, Motorstart per Knopfdruck mit PIN-Codierung sowie ein Soft Close-Türsystem. Die CommandView™ 4 Plus-Kabine der neuen 8RX-Modelle bietet 15 % mehr Beinfreiheit und ein um 20 % größeres Panoramasisichtfeld im Vergleich zur Kabine der 8R-Standardmodelle.

Alle neuen 8R- und 8RX-Traktorenmodelle sind serienmäßig mit dem StarFire™ 7500-

Empfänger, dem G5Plus Command-Center™ Display sowie JDLink™ Konnektivität ausgestattet. Über flexible Lizenzmodelle erhalten Anwender Zugang zu Funktionen der überwachten Autonomie, die eine gleichbleibend hohe Arbeitsqualität unterstützen und Bedienfehler reduzieren. „Dank ihrer nicht-positionsgebenden digitalen Bedienelemente sind die neuen 8R- und 8RX-Modelle konstruktiv auch bereits darauf ausgelegt, künftig verfügbare Autonomie-Komponenten nachzurüsten“, erklärt Marcus Luchmann.



Ausgewählte Kennzahlen

	8R/RX 440	8R/RX 490	8R/RX 540
Motor	JD14, 13,6 l		
Getriebe	eAutoPowr™ (40/50**/60** km/h)		
Max. Motorleistung bei 1700 U/min (ECE-R120), PS (kW)	484 (356)	539 (396)	594 (437)
Max. Motorleistung mit PP IPM bei 1700 U/min (ECE-R120), PS (kW)	524 (385)	579 (426)	634 (466)
Konstanter Leistungsbereich, U/min	1.450–1.900		
Max. Motordrehmoment bei 1400 U/min, Nm	2.196	2.445	2.695
Durchschnittliches Leergewicht (R-Serie, kg)	16.950		
Zulässiges Gesamtgewicht (R-Serie, kg)	20.000 (60 km/h mit Vorderachsbremse) 24.000 (50 km/h mit Vorderachsbremse) 24.000 (40 km/h)		
Max. Radstand (R-Serie, mm)	3.350		
Max. Gesamtlänge (R-Serie, mm)	7.057		
Max. Gesamtbreite (R-Serie, mm)	2.886		

zweigige Konzept ersetzt hydrostatische Komponenten durch wartungsfreie elektrische Generatoren und steigert damit die Getriebeeffizienz um bis zu 8 % ge-

genüber konventionellen hydrostatischen Lösungen.

Die neue Schwerlast-Einzelradaufhängung an der Vorderachse verbessert die Kraftübertragung und ermöglicht einen Wendekreis von rund sieben Metern. Mit Tankvolumen von 936 l (8R) bzw. bis zu 1.123 l (8RX) sind Einsatzzeiten von bis zu 14 Stunden bei 85 % Last ohne Tankstopp möglich.

Hohe Vielseitigkeit im 600-PS-Segment

Die neuen Modelle der Serie 8 vereinen Zugkraft auf Knicklenker-Niveau mit der Vielseitigkeit eines Standardtraktors und ermöglichen damit schnelle Feld-zu-Feld-Fahrten bei gleichzeitigem Einsatz der größten Anbaugeräte. Mit bis zu 418 l/min Hydraulikleistung lassen sich auch große Sämaschinen zuverlässig betreiben. Drei Betriebsmodi – ECO, STANDARD und MAX – ermöglichen eine präzise Anpassung von Motor- und Getriebecharakteristik an die jeweilige Anwendung. ■





Schiff, Bahn, LKW: Das strategische Rückgrat des Hafens Aschach

Das Terminal Aschach verbindet die heimische Landwirtschaft mit den globalen Warenströmen. Die RWA betreibt zwar das größte Agrarterminal vor Ort, teilt sich das Areal jedoch mit der internationalen Schifffahrt.

Von Karin Huber

Das dumpfe Grollen eines Schiffsmotors liegt über dem Hafen Aschach. Hier, wo die Donau eine ihrer markantesten Kurven macht, schlägt das logistische Herz der oberösterreichischen Agrarwirtschaft. Mächtige Silos ragen in den Himmel, Kräne greifen in die Bäuche internationaler Frachtschiffe und Güterwaggons warten auf ihre tonnenschwere Last. Das Terminal Aschach verbindet die heimische Landwirtschaft mit den globalen Warenströmen – effizient, präzise und rund um die Uhr.

Was den Standort Aschach so besonders macht, ist das direkte Zusammenspiel von Logistik (RWA Raiffeisen Ware Austria), industrieller Verarbeitung (AGRANA) und landwirtschaftlicher Veredelung (Garant Tiernahrung). Angeliefert werden vor allem Mais, Getreide und Sojaschrote. Während der Mais als industrieller Rohstoff für die Stärkengewinnung dient, wird das Getreide ausschließlich als Futterkomponente genutzt.

Sowohl die AGRANA als auch Garant Tiernahrung agieren als eigenständige Akteure am Markt. Sie beziehen Rohstoffe über die RWA, kaufen jedoch auch Mengen direkt ein.

Während Lieferungen per LKW oder Bahn oft unmittelbar in die Werke gelangen, wird alles, was über den Wasserweg eintrifft, über das trimodale (Schiff, Bahn, LKW) Umschlagsterminal der RWA abgewickelt. In diesem geschlossenen Kreislauf fungiert die RWA als logistischer Dienstleister, während die AGRANA Stärke extrahiert und Garant die Komponenten zu hochwertigem Mischfutter verarbeitet. Zusätzlich dient der Standort für die Produktion des bekannten Rapsöls „Rapso“ als eigenständiger Industriebetrieb, für den die RWA den Vertragsanbau von Raps koordiniert.

Logistik in Hochgeschwindigkeit

Am Standort bündelt sich eine beeindruckende Kraft: 41 Silos mit insgesamt rund 150.000 Tonnen Lagerkapazität machen die Anlage zur größten Getreide-Siloanlage Österreichs und zu einer der bedeutendsten in Mitteleuropa. Rund 60 Mitarbeiter sichern den Betrieb – in der Hochsaison rund um die Uhr.

Technisch ist das Terminal auf Geschwindigkeit ausgelegt: Bis zu 300 Tonnen pro Stunde können auf ein Schiff verladen werden. Güterzüge mit einer Last von bis zu 1.500 Tonnen verlassen das Terminal inner-

41 Silos mit insgesamt rund 150.000 Tonnen Lagerkapazität machen die Anlage zur größten Getreide-Siloanlage Österreichs.

Der Standort Aschach ist ein hochgetaktetes System, mit dem die Standzeiten der Schiffe und Waggonen so kurz wie möglich gehalten und die Transportkosten für die Landwirtschaft optimiert werden können.

Das Terminal Aschach verbindet die heimische Landwirtschaft mit den globalen Warenströmen.



halb weniger Stunden. Es ist ein hochgetaktetes System, um die Standzeiten der Schiffe und Waggonen so kurz wie möglich zu halten und die Transportkosten für die Landwirtschaft zu optimieren.

Öffentliches Tor zur Welt

Ein entscheidender Aspekt für das Verständnis des Hafens ist sein Status als öffentliche Infrastruktur. Die RWA betreibt zwar das größte Agrarterminal vor Ort, teilt sich das Areal jedoch mit der internationalen Schifffahrt. „Aschach erfüllt eine Doppelfunktion“, erklärt Werner Zumpf, Bereichsleiter für landwirtschaftliche Erzeugnisse bei der RWA.

„Einerseits ist es unser zentraler Standort für die regionale Landwirtschaft, andererseits fungiert das Areal als öffentlicher Donauhafen.“

Nicht jedes Schiff am Landungskai steht in Verbindung mit der RWA. Viele Schiffe nutzen den Hafen schlicht als neutrale Anlegestelle oder als Umschlagplatz für den Weitertransport außerhalb Österreichs. Die Flagge eines Schiffes gibt dabei

lediglich Auskunft über dessen Registrierung – nicht über den Eigentümer oder das Ziel der Ware. Dass hier Einheiten beispielsweise aus Ungarn, der Slowakei oder den Niederlanden anlegen, unterstreicht die Rolle Aschachs als europäische Logistikdrehscheibe entlang der Wasserstraße Donau.

Die Standortstrategie basiert auf klar spezifizierten Gütern, bei welchen ein struktureller Importbedarf besteht, wie zum Beispiel bei Eiweißfuttermitteln. „Wir schlagen in Aschach kein Brotgetreide aus Importmärkten um, da in Österreich ausreichend Qualitätsweizen erzeugt wird. Es gibt dafür weder eine logistische Notwendigkeit noch einen Marktvorteil“, stellt

Österreichische Importe

	11/24–10/25	11/23–10/24
Weizen und Mengkorn	1.158.473	1.180.573
Gerste	269.083	246.795
Mais	933.820	1.022.578
Sojabohnen*	178.212	146.927
Raps- und Rübensamen	252.513	286.431

* auch gebrochen geschrotet

Mengen in Tonnen; Quelle: Statistik Austria



Michael Charwat, RWA

Zumpf klar. Anders verhält es sich bei Sojaschrot: Österreich ist hier auf Importe angewiesen, da die heimische Produktion den Bedarf nicht decken kann. Die Logistik dahinter ist global: Sojaschrot aus dem amerikanischen Raum – Brasilien, Argentinien oder den USA – gelangt über den Tiefwasserhafen Rotterdam und entlang des Main-Donau-Kanals bis nach Aschach. Alternativ erfolgt die Anlieferung über den Seeraum des Schwarzen Meeres. Die Schiffe sind dabei oft mit internationalen, fremdsprachigen Mannschaften besetzt, was das globale Flair am Kai erklärt.

Das über den Hafen bezogene Getreide dient ausschließlich als energetische Futterkomponente für die Mischfutterherstellung, unterstützt die Proteinversorgung und trägt so

entscheidend zur Stabilisierung regionaler Lieferketten bei.

Erfolgsstory Nassmais

Besonders eng verzahnt sind Logistik und Verarbeitung im Lauf der Nassmais Kampagne. Während die RWA Getreide und Mais trocknet, verarbeitet die AGRANA einen erheblichen Teil des Mais auf direktem Weg. Rund 150.000 Tonnen Nassmais gelangen während der Erntezeit unmittelbar von den Feldern des oberösterreichischen Zentralraums ins Werk. „Er wird direkt zur Verarbeitung geliefert. Das spart Landwirten und AGRANA erhebliche Trocknungskosten und verbessert gleichzeitig die CO₂-Bilanz deutlich“, schildert Christian Königseder, Leiter Rohstoffeinkauf Werk Aschach.

Kontrolle und Veredelung

Um die Stärkeproduktion jedoch voll auszulasten, sind Maisimporte nötig. Wurde in der Vergangenheit zusätzlich zum Ursprung aus Österreich Mais aus dem Süden und Osten der EU zugekauft, führen veränderte Klimabedingungen dort vermehrt zu Qualitätsbeeinträchtigungen. Aktuell kommt der Mais primär aus Österreich und ergänzend aus den angrenzenden EU-Ländern. Dabei wird jede Lieferung beprobt, erst nach der Laborfreigabe erfolgt die Entladung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Gentechnikfreiheit. „Diese lückenlose Kontrolle ist unser wichtigster Schutz gegenüber nicht rückverfolgbaren Warenströmen“, so Königseder.

Die Weiterverarbeitung erfolgt unter strengsten Qualitätsstandards. Garant Tiernahrung nutzt dabei die räumliche Nähe zur AGRANA: „Wir übernehmen Nebenprodukte wie den Maiskleber direkt für unsere Rezepturen. Diese Form der Kreislaufwirtschaft spart Transportkilometer und schont Ressourcen“, erklärt der Bereichsleiter Markt Andreas Steinwider-Hesse.

Logistische Kraft für die Region

Grundlage des Systems Aschach sind klar definierte Prozesse, kurze Wege und eine präzise Abstimmung zwischen den Partnern. Was am Kai beginnt, setzt sich in Silos, Produktionsanlagen und Mischfutterwerken fort – arbeitsteilig, hocheffizient und eng verzahnt. „Wir verfügen über eine leistungsfähige Umschlagslogistik, mit der wir Schiff, Bahn und LKW trimodal verknüpfen“, fasst Werner Zumpf zusammen. „Dazu kommen umfangreiche Lagerkapazitäten, mit denen wir die Versorgung der Industrie, der Mischfutterproduktion und der regionalen Landwirtschaft absichern.“ Ein System, das Effizienz mit Stabilität verbindet – und internationale Warenströme in regionale Wertschöpfung übersetzt. ■

gezählt

ZAHLEN
UMFRAGEN
FACTS

Nr. 1

Der RWA-Lagerstandort
Aschach ist der größte
Getreide- und Futtermittel-
Umschlagplatz im
Lagerhaus-Verbund.

Der RWA- und Garant-Standort Aschach

5

Terminals bieten eine
LKW-Übernahme/Beladung
mit einer Leistung von bis
zu 3.000 to pro Tag.

140.000 – 150.000 to

Futtermittel bewegt die Garant
pro Jahr am Standort Aschach.

1.600 to

Mais kann der
Trockner pro Tag trocknen.



100.000 – 200.000 to

können pro Jahr auf der Schiffflöschanlage umgeschlagen werden.

145.000 to

Gesamtkapazität mit 148 Betonzellen und 35 Stahlzellen hat der Siloraum.

1967 startete der Bau der Siloanlage Aschach, das Mischfutterwerk folgte fünf Jahre später.

7

Der Lagerbetrieb verfügt über 7 Gleise mit 3 Entladegossen für Waggons mit einer Entladeleistung von bis zu 24 Waggons pro Tag.

2

Schiffe pro Tag können gelöscht werden – 1970 dauerte die Entladung eines Schiffs noch 4 Tage.

64

Mitarbeitende sind für RWA und Garant am Standort Aschach im Einsatz.

300.000 – 400.000 to

Getreide, Ölsaaten und Futtermittel bewegt die RWA pro Jahr am Standort Aschach.



Welche Funktionärs-
tätigkeit üben Sie
aus und wie kam es
dazu?

Maria Gollacz-Kristaloczi: Ich bin im Vorstand des Raiffeisen Lagerhaus Südburgenland und bin im Juli 2023 zum ersten Mal gewählt worden. Es war eine aktive Funktionärin, Maria Portschy, die mich damals gefragt hat, ob ich Interesse hätte, so eine Funktion auszuüben. Ihr war es wichtig, dass man den Frauenanteil in der Genossenschaft stärkt. Dann hab ich mir das überlegt, mit der Familie gesprochen, wo gleich Unterstützung da war, und am nächsten Tag zugesagt.

Was möchten Sie in Ihrer Funktion bewegen, was motiviert Sie für diese Aufgabe?



Gollacz-Kristaloczi: Mich motiviert die Möglichkeit, die Zukunft unserer Region und unserer Genossenschaft aktiv mitzugestalten und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen zu

können. Das Miteinander zu leben, auch in der Genossenschaft, damit diese langfristig erfolgreich ist. Mir liegt es am Herzen, die Anliegen der Betriebe zu vertreten. Aber auch, dass die Strukturen gestärkt werden und dass die Genossenschaft weiterentwickelt wird.

Was ist aus Ihrer Sicht wichtig für diese genossenschaftliche Weiterentwicklung?

Gollacz-Kristaloczi: In unseren wirtschaftlich herausfordernden Zeiten – egal ob das steigende Betriebskosten, Preisdruck oder Unsicherheit am Markt sind – soll das Lagerhaus ein starker Partner für die Mitglieder sein. Vor allem in unserer Region ist es wichtig, dass man die Familienbetriebe nachhaltig absichert oder auch die Frauen künftig mehr einbindet. Und man muss Strukturen schaffen, damit auch die

„Man wächst mit seinen Aufgaben“

Maria Gollacz-Kristaloczi setzt sich seit fast drei Jahren im Rahmen ihrer Funktionärs-tätigkeit für ihre Region ein. Welche Rolle das Lagerhaus für das Südburgenland spielt und welche Vorteile ein höherer Frauenanteil hat, erzählt sie im Interview mit Unser Land.

Von Michaela Tebaldi

Als Funktionärin mitgestalten!

2025 waren 9,8 Prozent der Funktionäre in österreichischen Lagerhaus-Genossenschaften weiblich. Bis 2030 soll dieser Wert auf 15 Prozent steigen.

Genossenschaft in Zeiten wie diesen überleben kann.

Welche Rolle spielt das Lagerhaus für die Region?

Gollacz-Kristaloczi: Das Raiffeisen Lagerhaus ist ein starker Nahversorger. Wir unterstützen unserer Betriebe und sichern die regionale Wertschöpfung. Dafür muss man manchmal Strukturmaßnahmen setzen, die nicht immer einfach sind, aber notwendig, damit das Lagerhaus ein starker, regionaler Nahversorger bleibt.

Welche Vorteile bringt es aus Ihrer Sicht, wenn mehr Frauen eine Funktionärstätigkeit ausüben?

Gollacz-Kristaloczi: Wenn Frauen mitarbeiten oder führen, dann blüht die Region. Gemeinsam sind wir stärker für das Lagerhaus. Daran kann man mit Herz und Verstand arbeiten.

Wie kann man mehr Frauen für Funktionen in den Gremien begeistern?

Gollacz-Kristaloczi: Wenn mehr Frauen vertreten sein sollen, müssen wir offen auf sie zugehen, sie ansprechen und ermutigen, eine Funktionärstätigkeit auszuüben. Ich glaube, viele Frauen wissen nicht, was in so einer Funktion auf sie zukommt, daher sollte man das persönliche Gespräch suchen, um ihnen die Angst zu nehmen. Es gibt genügend Betriebsführerinnen, die für ihren Betrieb im

Alltag die Verantwortung tragen, und auch andere Funktionen verantwortungsvoll erfüllen können. Wenn mehr Frauen dabei sind, ergeben sich auch unterschiedliche Blickwinkel und ausgewogenere Entscheidungen in der Genossenschaft.

Wie sehen Sie die Weiterbildungsmöglichkeiten für Funktionärinnen und Funktionäre? Nehmen Sie diese in Anspruch?

Gollacz-Kristaloczi: Ja, ich nehme das jährlich angebotene und aus verschiedenen Modulen bestehende Programm in Anspruch. Man bekommt vertiefte Einblicke in verschiedene Themenbereiche, wie Betriebswirt-

schaft oder Kommunikation innerhalb der Funktionäre. Da treffen sich die Funktionäre aus dem ganzen Burgenland, das Netzwerk wird gestärkt und ich nehme daraus gute Erfahrungen und Inputs mit. Wir haben auch bei der RWA Impulstage, an denen ich teilnehme. Letztes Jahr gab es zum Beispiel einen österreichweiten Impulstag, das war auch ein sehr interessantes Treffen. Was vielleicht dazukommen könnte, ist ein größeres Angebot für Frauen, ein Bildungsprogramm, in dem man den Austausch noch mehr fördern könnte.

Was raten Sie Frauen, die mit dem Gedanken spielen, ein Amt zu übernehmen?

Gollacz-Kristaloczi: Man darf sich zu Beginn vor dem Neuland nicht abschrecken lassen, keine Scheu haben, sondern einfach mutig sein. Sich trauen, das Amt zu übernehmen. Das gilt für alle Bereiche. Ich bin auch in der Gemeinde als Vorstandsmitglied tätig und kann sagen, man wächst mit der Zeit in die Funktion hinein und wächst mit seinen Aufgaben. ■

Maria Gollacz-Kristaloczi

(48) führt im Nebenerwerb eine Buschenschank im burgenländischen Hannersdorf. Außerdem bewirtschaftet die Familie einen Wein- und Ackerbaubetrieb, wo auf 35 Hektar Weizen, Sojabohnen, Mais und Trauben kultiviert werden. Seit 2023 ist die Betriebsführerin als Funktionärin im Vorstand des Lagerhaus Süd-Burgenland tätig, das sie als starken Nahversorgungspartner sieht.

garant.co.at

Ihr Erfolg ist mir wichtig

Matthias Voggeneder, Spezialist für Geflügelfütterung



- optimale Versorgung über die gesamte Mast
- höchste Wirtschaftlichkeit für Ihren Betrieb
- Ich bin gerne für Sie da: T 0664/528 66 65
voggeneder@garant.co.at





international

ZUSAMMENSCHLUSS

„Starke Position aufbauen“

PATENT CO. und agromed bündeln ihre Kräfte bei Futtermittelzusatzstoffen unter der neuen Marke A&P Nutrition.

Die Spezialisten für Futtermittelzusatzstoffe PATENT CO. und agromed treten künftig gemeinsam unter der Marke A&P Nutrition unter dem Dach der Raiffeisen Ware Austria auf. Mit dem Zusammenschluss wird die jahrzehntelange Erfahrung beider RWA-Tochterunternehmen gebündelt.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen wir gemeinsam. Dieses genossenschaftliche Grundprinzip ist tief in der DNA der RWA verankert und war auch leitend für die Gründung von A&P Nutrition“, sagt Johannes Schuster, Vorstandsvorsitzender der RWA. „Wir freuen uns, dass wir neben unserer jahrelangen Expertise im Mischfutterbereich und der Marktführerschaft der Garant Tiernahrung in Österreich nun auch eine starke Position im internationalen Futtermittelzusatzstoffgeschäft aufbauen.“

Zur RWA-Feedholding zählen die österreichischen Unternehmen Garant Tiernahrung und agromed sowie die serbische Patent CO. Garant Tiernahrung ist seit Jahrzehnten Markt- und Qualitätsführer in der heimischen Futtermittelproduktion, mit agromed ist die RWA zudem seit vielen Jahren erfolgreich im Bereich der Futtermittelzusatzstoffe tätig. Durch die Übernahme der Patent CO. im Jahr 2022 konnte nicht nur eine führende

Position im Mischfuttersegment in Südosteuropa erreicht, sondern auch die Kompetenz im Bereich der Futtermittelzusatzstoffe weiter gestärkt werden.

Gebündelte Expertise

Futtermittelzusatzstoffe sind Stoffe, Mikroorganismen oder Zubereitungen, die Futtermitteln zur Verbesserung von Haltbarkeit und Qualität zugesetzt werden, sie fördern Tiergesundheit und Leistung und reduzieren Umweltbelastungen. „Die Bündelung der Kompetenzen von PATENT CO. und agromed stärkt unsere Position im internationalen Futtermittelzusatzstoffgeschäft und schafft klare Strukturen für weiteres Wachstum. Entscheidend ist dabei, dass

wir unsere Expertise noch gezielter in marktfähige, praxisnahe und kundenspezifische Lösungen übersetzen“, betont Lukas Maier, CEO der RWA-Feedholding und A&P Nutrition.

Zukünftig kann A&P Nutrition ein breiteres, integriertes Lösungsangebot zur Verfügung stellen. Durch die Zusammenführung profitieren Kundinnen und Kunden sowie Partnerunternehmen von einem erweiterten Produktportfolio, einem globalen Vertriebsnetzwerk mit lokaler Präsenz sowie von gebündelter Anwendungsexpertise. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Verbesserung von Tiergesundheit, Tierleistung und Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

PATENT CO. und agromed gehen künftig als A&P Nutrition unter dem Dach der Raiffeisen Ware Austria gemeinsame Wege. Die neue Dachmarke wurde bei der Fachmesse IPPE in Atlanta erstmals präsentiert.



ENERGIEMÄRKTE

Iran-Krieg treibt die Preise

Unsicherheit und unterbrochene Warenströme treffen heimische Wirtschaft.

Der Irankrieg kommt für die österreichische Konjunktur, die nach einer langen Rezessionsphase nur zaghaft an Fahrt gewinnt, zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. „Dauert der Konflikt nur ein paar Wochen und steigen die Energiepreise nicht viel weiter und nachhaltig an, dürfte sich der konjunkturelle Schaden in Grenzen halten und die Inflation kaum zunehmen“, erklärt Matthias Reith, Senior-Ökonom bei Raiffeisen Research. Eine Rezession erwartet der Wirtschaftsexperte allerdings nicht.

Ein Déjà-vu des Energieschocks nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges 2022 mit rekordhoher und weit über dem Euroschnitt gelegener Inflation droht nach Ansicht von Reith nicht unmittelbar. „Blieben die Energiepreise für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau, also das Rohöl um die 80 US-Dollar pro Fass, würde die Inflation heuer um bis zu 0,2 Prozentpunkte höher ausfallen“, sagt Reith. In einem Extremszenario für den Konflikt, der sich unter Umständen über mehrere Monate ziehen würde und substanzielle Folgen für die Energie- und Zivilinfrastruktur im Golf und eventuell auch darüber hinaus hätte, wären deutlich höhere Ölpreise von etwa 150 Dollar je Fass denkbar.

Steigende Preise bei Diesel und Dünger

Zu spüren sind die Auswirkungen des Konflikts auch an den österreichischen Zapfsäulen. Die Preise für Benzin und Diesel zogen stark an, während die Notierungen an den Rohstoffbörsen aufgrund der täglich wechselnden politischen Lage eher einer Hochschaubahn gleichen. Auch energieintensive Sektoren wie die Düngemittelbranche bekommen die Preissteigerungen im Energiebereich deutlich zu spüren.

Verschärft wird die Situation durch im Persischen Golf festsitzende Frachtschiffe, die unter anderem 25 Prozent des weltweit gehandelten Stickstoffdüngers transportieren. Diese Unterbrechung der globalen Warenströme fungiert, ebenso wie die durch den Konflikt steigenden Transport- und Versicherungskosten, als zusätzlicher Preistreiber.

**AKTUELL
GUT VERSICHERT**

Versicherungsexperte Peter Kleinschuster, Aktuell Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst GmbH, beantwortet Ihre Fragen.

Sonnenstrom gut geschützt: Was PV-Besitzer wissen sollten

Ist meine Photovoltaik-Anlage über bestehende Versicherungen automatisch mitgeschützt?

Zwar sind PV-Anlagen in manchen Gebäude- oder Betriebsversicherungen eingeschlossen oder können per Zusatzbaustein integriert werden, allerdings unterscheidet sich der Deckungsumfang oft deutlich. Sehen Sie sich an, ob neben den PV-Modulen auch Wechselrichter, Speicher oder Folgeschäden berücksichtigt sind. Falls nicht, kann eine eigenständige Photovoltaikversicherung die bessere Lösung sein. Ich empfehle an dieser Stelle aufgrund der Komplexität der Angebote, die Beratung durch einen spezialisierten Makler einzuholen – insbesondere bei größeren Anlagen.

Welche Risiken sind überhaupt relevant?

Unwetter wie Sturm oder Hagel zählen zu den häufigsten Schadensursachen. Ein Blitzschlag kann eine Überspannung und im Extremfall einen Brand auslösen. Aber auch Tierbisse oder technische Defekte führen zu Schäden, die Reparaturen oder einen Austausch von Komponenten notwendig machen.

Was genau lässt sich versichern?

Neben Elementarschäden können PV-Module, Wechselrichter, Elektronik, Batteriespeicher und sogar eine Wallbox abgesichert werden. Ergänzend empfiehlt sich evtl. auch eine Ertragsausfallsversicherung, die entgangene Einspeisungsvergütungen ersetzt, wenn vorübergehend kein Strom produziert werden kann.

Ein zusätzlicher Tipp: Scannen Sie den QR-Code und informieren Sie sich über Erneuerbare Energiegenossenschaften. Diese ermöglichen es Bürgern, Gemeinden und kleinen Unternehmen, gemeinsam Strom zu produzieren und zu nutzen.



office@aktuell.co.at
www.aktuell.co.at



„Ich wurde schon gefragt, ob ich einen Vogel habe“

Seit 2021 betreibt Matthias Hetzendorfer im niederösterreichischen Pfaffenschlag eine Putenmast. Und konnte damit den Betrieb von Neben- auf Vollerwerb umstellen.



Von Ursula Rischaneck

Das Fiepen und Piepsen der Putenküken ist bereits im Vorraum zum Stall nicht zu überhören. „Kein Wunder bei rund 9.300 Küken“, sagt Matthias Hetzendorfer, Geschäftsführer des gleichnamigen Putenmastbetriebes in Pfaffenschlag bei Waidhofen/Thaya. Noch lauter wird das Küken-Konzert beim Betreten der Halle. Wie gelbe Wollknäuel wuseln die Kleinen herum, wie Hunde folgen sie den Besuchern. „Vorsicht beim Gehen. Am besten ist es, wenn man die Füße nicht wie gewohnt aufsetzt, sondern schlurft. Dann ist die Gefahr, auf ein Küken zu treten, am geringsten“, rät Hetzendorfer.

Erst seit wenigen Tagen sind die Küken, die kurz zuvor in der Brüterei Miko in Oberösterreich geschlüpft waren und gleich nach Geschlechtern getrennt wurden, hier eingestallt. „Wir bekommen alle 18 Wochen Küken, überwiegend Hennen“, sagt Hetzendorfer alias „Putenhias“. Um später Verletzungen zu vermeiden, werden diesen noch in der Brüterei mittels Laser die Blutgefäße an der Schnabelspitze verödet, woraufhin diese abfällt. Schlussendlich werden jeweils 100 Tiere in Kartons gepackt und im klimatisierten LKW geliefert.

Hunger der Küken ist groß

Dort hat man sich bereits auf die Ankunft der Küken vorbereitet: Die Halle wurde nach der letzten Partie gereinigt und desinfiziert, die Futterstellen und Tränken auf die entsprechende Höhe eingestellt und Futter von Garant-Tiernahrung, bestehend aus einer Mischung aus Weizen, Mais, Soja, Mineralstoffen und Vitaminen, verteilt. „Anfangs ist der Boden noch mit Futterpapier ausgelegt. Wenn die Küken nach einigen Tagen wissen, wo die Futter- und Wasserstellen sind, wird Stroh eingestreut“, erklärt Hetzendorfer, der die Putenmast seit 2021 betreibt. Auch die Beleuchtung,

die die ersten drei Tage ebenfalls aus diesem Grund rund um die Uhr brennt, wird dann wieder auf Tag- und Nachtbetrieb umgestellt. Der Hunger der Küken ist groß: Sie verzehren rund 150 Gramm pro Tag und legen im Schnitt 30 Gramm pro Tag an Gewicht zu. Der Appetit bleibt: Pro Partie werden rund 350 Tonnen Futter an die Puten verfüttert.

Von den tiefen Außentemperaturen ist im Inneren der Küken-Halle nichts zu spüren – die Lufttemperatur beträgt 34, die Bodentemperatur 32 Grad Celsius. Für Erstere sorgen Gaskanonen, für Zweitere eine Fußbodenheizung. Um Zugluft bei den Auslaufklappen zu verhindern, wird die Zuluft ebenfalls über Ventilatoren gesteuert. „Die Küken brauchen es in den ersten Wochen warm“, sagt der Putenmäster.



Alle 18 Wochen bekommt „Putenhias“ Matthias Hetzendorfer, der von einem Garant-Futtermittelberater betreut wird, neue Küken.

Voller Testosteron

Deutlich kühler und auch lauter ist es hingegen im anderen Teil der Halle, in dem die aktuell 17 Wochen alten Puten untergebracht sind. Immer wieder flattern ein paar Tiere in die Höhe, Federn fliegen durch die Luft. Bei einigen leuchten die eigentlich blassroten Kopfanhänge in kräftigem Rot. „In diesem Alter sind die Hähne voll Testosteron, sie werden zu richtigen Kampfhähnen“, schmunzelt Hetzendorfers Lebensgefährtin Katrin, die ihn neben ihrem Job in einem Büro tatkräftig unterstützt. „Wann immer ich sie brauche, ist sie da. Nicht nur, wenn die Technik spinnt, auch die Tiere brauchen trotz modernster Stalltechnik immer Betreuung“, sagt der 43-Jährige.

Nur noch rund drei Wochen, dann werden die Puten unter Aufsicht eines Geflügeltierarztes verladen und zum Schlachtbetrieb gebracht. „Wir betreiben die Mast nach Haltungsform III, erhöhtes Tierwohl, der deutschen Tierwohl-Standards“, erklärt der Landwirt. Demnach dürfen Hennen frühestens nach 100 und Hähne nach 140 Tagen zum Schlachten

Garant (5)



Der Großteil der Puten wird für die Süddeutsche Truthahn AG gemästet.

Matthias Hetzendorfer (2. v. l.) wollte „sein eigener Chef“ sein, deshalb entschied er sich, seinen Betrieb im Haupterwerb zu führen. Unterstützung bekommt er dabei auch von seiner Familie.



gebracht werden. Die maximale Besatzdichte liegt bei dieser Haltungsform bei 37,5 Kilo weibliche und 40 Kilo männliche Puten pro Quadratmeter. Auch Aufsitzflächen an den Wänden sowie ein Auslauf nach draußen, der sogenannte Wintergarten, sind vorgeschrieben – damit soll den Tieren noch mehr Bewegung ermöglicht werden. Während die Küken erst nach sechs Wochen in den Wintergarten dürfen, steht er den größeren Puten so gut wie immer zur Verfügung.

Richtiger Zeitpunkt

Die Idee, in die Putenmast einzusteigen, ist dem 43-Jährigen im Zuge der Übernahme des Betriebes im Jahr 2020 gekommen. „Ich wollte ihn nicht im Neben-, sondern im Haupterwerb führen“, erzählt Hetzendorfer. Zum einen, da er stets sein eigener Chef sein und sich die Arbeit selbst einteilen wollte. Zum anderen, um ebendiese zum richtigen Zeitpunkt erledigen zu können. „Aber als Angestellter wäre das unter Umständen nicht möglich. Wenn ich den richtigen Zeitpunkt verpasse, wirkt sich die Zeitverzögerung unter Umständen negativ auf die Frucht aus“, so Hetzendorfer. Auf der Suche nach einem zusätzlichen Standbein habe er sich zuerst für Hühnermast interessiert, dann aber doch für Puten entschieden – nicht zuletzt, da er einige Zeit in einem Putenmastbetrieb in



der Umgebung gearbeitet hat. Wie bei vielem anderen auch, hat in seinem Fall die Pandemie den Bau der 100 Meter langen und 20 Meter breiten Halle verzögert – letztendlich hat dann doch alles geklappt, 2021 sind die ersten Puten dort eingezogen. „Natürlich wurde ich angesichts meines Planes gelegentlich gefragt, ob ich einen Vogel habe“, erinnert sich Hetzendorfer.

Der Großteil der Puten wird für die Süddeutsche Truthahn AG gemästet – daher auch die Haltungsbedingungen nach deutschen Tierwohl-Standards –, ein kleiner Teil wird jedoch selbst geschlachtet und an Privatkunden verkauft. „Beim ersten Mal haben wir 15 geschlachtet, zwölf davon waren reserviert. Mein Vater hat gemeint, das seien viel zu viele. Aber am Ende ist für uns selbst fast kein Fleisch übrig gewesen“, erinnert sich der gelernte Fliesenleger, der später noch die Ausbildung zum Landwirtschaftlichen Facharbeiter absolviert hat.

Während die Putenmast als GmbH firmiert, wird der ursprüngliche Betrieb als pauschalierter Betrieb geführt. Auf rund 18 Hektar wird klassische Marktfrucht angebaut, daneben gibt es noch eine Rindermast mit jeweils etwa 15 Kalbinnen. Weiters gibt es noch zwölf Hektar Wiesen: Der erste Schnitt wird fremd vermarktet, meist als Heu für Pferde, der Rest wird an die eigenen Rinder verfüttert. Damit schließt sich ein Kreislauf, denn die Gülle wiederum wird als Dünger auf den Wiesen verwendet. Hetzendorfer hat aber noch weitere Ideen: Derzeit überlegt er, im Rinderstall eventuell auch eine Box für Schweine zu errichten. „Ich bin gerne Vollerwerbslandwirt, es gibt ja ohnehin immer weniger. Aber ich muss schon sagen, dass man dazu einen guten Enthusiasmus braucht“, sagt Hetzendorfer. ■



Digitalisierung ist längst angekommen

Schon heute bringt die Digitalisierung konkrete Vorteile in der landwirtschaftlichen Praxis und ist in vielen Bereichen sofort anwendbar.



**MATTHIAS
BAUER**

ist im LTC als
Produktmanager für die John
Deere-Präzisions-
landwirtschaft
verantwortlich.

In Österreich werden mit dem Mehrfachantrag (MFA) einmal jährlich die bewirtschafteten Flächen gemeldet und Fördermaßnahmen beantragt. Die Feldgrenzen werden dabei im INVEKOS-GIS digital erfasst. Was nur wenige wissen: INVEKOS-GIS verwendet im Hintergrund das Grenzkataster des BEV (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen) und aktualisiert jährlich diese Daten. Das bedeutet, dass eine exakte Einhaltung der Bewirtschaftungsgrenze an die tatsächliche Grundstücksgrenze möglich ist. Nur wenn natürliche Gegebenheiten, wie Böschungen oder Bäume, die Bewirtschaftung bis zur Grundstücksgrenze nicht zulassen, wird die Feldgrenze entsprechend „digitalisiert“, also an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Um die Grenzen später mit dem Traktor auch exakt abfahren zu können, ist ein RTK-Korrekturdatendienst unabdingbar. Was vor einigen Jahren noch über tausend Euro im Jahr gekostet hat, ist mittlerweile für einen Bruchteil der Kosten verfügbar. Nach Abgabe des MFA ist es möglich, zum Beispiel über die AMA MFA Fotos-App die Feldgrenzen herunterzuladen und in ein Farmmanagementsystem zu importieren, zum Beispiel in das John Deere Operations Center, das kostenfrei zur Verfügung steht.

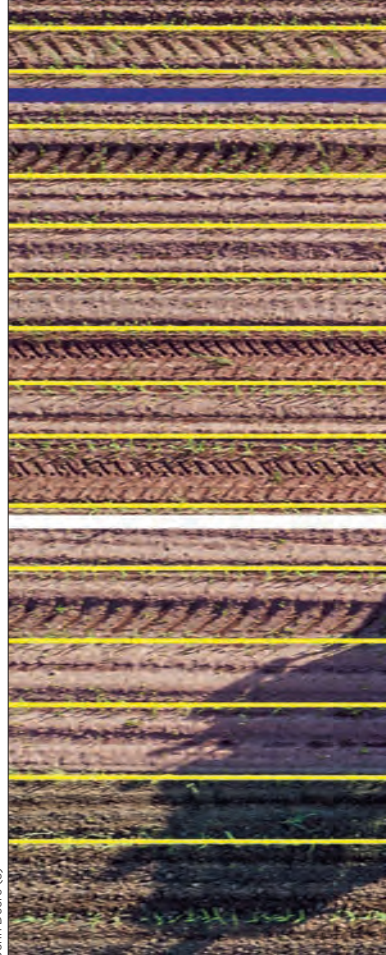
Damit öffnet sich die Tür in die Welt der Präzisionslandwirtschaft. Es können Spuren für das Lenksystem vorab angelegt werden, Arbeitspläne für die bevorstehende Aussaat definiert werden, die Ertragskarten der letzten Ernte analysiert werden, die Auslastung des Fuhrparks überwacht werden und noch vieles mehr. Voraussetzung dafür ist neben der digitalen Feldgrenze eine Datenverbindung zu den Maschinen.

Daten in Echtzeit austauschen

Fast alle Traktoren von John Deere sind mittlerweile serienmäßig mit einem JDLink™-Telemetrie-Modem ausgestattet und haben dadurch die Möglichkeit, Daten drahtlos und in Echtzeit auszutauschen. Zudem kommunizieren die Maschinen auch untereinander. Wird beispielsweise auf einem Traktor eine neue Lenkspur angelegt, wird diese sofort auch mit allen anderen Maschinen des Betriebs synchronisiert.

Ein Beispiel: Ein Mähdrescher erntet Weizen auf einem Feld. Durch das satellitengestützte automatische Lenksystem kann sich der Fahrer voll auf die Optimierung der Ernte-

John Deere (5)





einstellungen fokussieren, während der Mähdrescher zentimetergenau seine Bahnen fährt. Ebenso wird durch eine Vielzahl an Sensoren laufend der Ertrag sowie diverse Qualitätsparameter wie Feuchtigkeit oder Protein ermittelt und teilflächenspezifisch erfasst. Die Abfahrer können währenddessen auf ihrem Smartphone live mitverfolgen, wo sich der Mähdrescher gerade befindet, wie der Füllstand des Korntanks steigt und entscheiden, wo sie am besten mit dem Anhänger warten. Nach der Ernte kann die Ertragskarte genutzt werden, um die besseren und schlechteren Zonen des Feldes zu identifizieren und entsprechend die nächste Aussaat mit einer Applikationskarte planen.

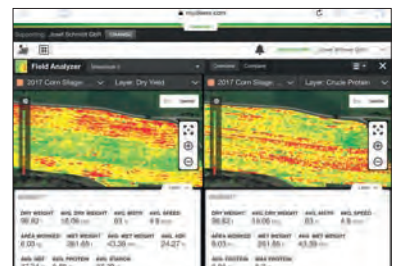
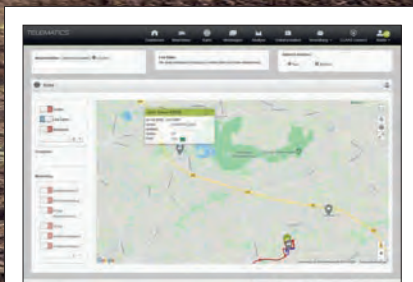
Bei den darauffolgenden Düngergaben können Daten der Sentinel 2-Satelliten der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA verwendet werden, um nahezu tagesaktuell entsprechend des NDVI-Index die Verteilung des Mineraldüngers zu perfektionieren. Auch diese umfangreichen Daten stehen gratis aufbereitet, zum Beispiel mit TerraZo, zur Verfügung.

Automatisierungen

Um Betriebsmittel zu sparen und die Arbeit zu erleichtern, verwenden moderne Landmaschinen Technologien wie die automatische Teilbreitensteuerung, bei der etwa die Düsen einer Pflanzenschutzspritze automatisch abgeschaltet werden, ehe sie überlappen würden. Oder die Wendeautomatisierung, mit welcher ein Traktor vollautomatisch das Gerät am Feldende aushebt, in die nächste Bahn lenkt und das Gerät wieder in Arbeitsposition bringt. Die automatische schlagspezifische Dokumentation der Maschinen kann zudem verwendet werden, um der Aufzeichnungspflicht für Pflanzenschutz etc. Genüge zu tun.

Kostenlose Angebote

Die Digitalisierung ist in der Landwirtschaft längst angekommen und bietet allen, die sich damit beschäftigen, ein bislang nie dagewesenes Werkzeug für datenbasierte Entscheidungen. Gerade in Österreich gibt es eine Vielzahl kostenloser Angebote, um die uns Betriebe in anderen Ländern häufig beneiden.



Fast alle Traktoren von John Deere sind mit einem JDLink™-Telemetrie-Modem ausgestattet und können dadurch Daten drahtlos und in Echtzeit austauschen.

„Mit Hybridmärkten unsere Rolle als Nahversorger stärken“

Seit Anfang Dezember kann in den Lagerhaus-Plus-Märkten Kirchberg am Wagram und Großweikersdorf auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten eingekauft werden. Die Reaktionen sind durchwegs positiv.

Von Ursula Rischaneck

Geschäftsführer David Oberholzer (rechts) sieht das innovative Konzept als wichtigen Schritt, um auch in Zukunft als Nahversorger in der Region wahrgenommen zu werden.

So mancher kennt die Situation: Man will abends noch Fliesen verlegen, doch auf einmal geht der Fliesenkleber aus. Man will den Feiertag nutzen, um das Baumhaus für die Kinder zu bauen und plötzlich fehlen ein paar Schrauben. Wer in diesem Fall keine Nachbarn oder Freunde mit gut ausgestatteter Hobbywerkstatt besitzt, dem bleibt nur eines: Nämlich, das Projekt mehr oder weniger laut schimpfend auf den nächsten Wochentag zu verlegen. Oder ins Lagerhaus Absdorf-Ziersdorf, konkret in die beiden Standorte Kirchberg am Wagram oder Großweikersdorf, zu fahren. Denn mit dem Ausbau zu „Lagerhaus-Plus-Märkten“ können Kundinnen und Kunden dort seit Anfang Dezember auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten einkaufen.

„Wir haben mit diesen Hybridmärkten auf die aktuellen Rahmenbedingungen reagiert“, sagt David Oberholzer, Geschäftsführer des Lagerhaus Absdorf-Ziersdorf. Vor allem die vergangenen drei Jahre seien, bedingt durch Onlinehandel sowie den Wettbewerb der Bau- und Gartenmärkte, aber auch deutlich gestiegene Kosten, immer herausfordernder geworden. Gleichzeitig haben sich Kundenstruktur und -verhalten verändert: „Es gibt weniger Kundinnen und Kunden. Dazu kommt, dass in unserem Einzugsgebiet viele pendeln. Sie können uns daher oft nur spät abends oder am Samstagnachmittag besuchen – oder sie kaufen online“, sagt Oberholzer. All das habe dazu geführt, dass sich besonders kleine Standorte in ruralen Gebieten immer schwerer behaupten können. „Gleichzeitig verstehen wir uns aber, entgegen dem allgemeinen Trend, nach wie vor als Nahversorger in der Region“, betont der Geschäftsführer Lagerhaus Absdorf-Ziersdorf.

Zukunftsfähige Lösung

Um dieser Rolle auch in Zukunft gerecht werden und Standorte wirtschaftlich betreiben zu können, habe er sich auf die Suche nach einer zukunftsfähigen Lösung gemacht und diese im Hybridmarktkonzept gefunden. Mit dem Ausbau der Standorte in Kirchberg am Wagram und Großweikersdorf zu Lagerhaus-Plus-Märkten sei es



Pricken

nun gelungen, persönliche Beratung und gleichzeitig maximale zeitliche Flexibilität unter einem Dach zu vereinen. Demnach kann sich die Kundschaft an beiden Standorten wie gewohnt zu den bekannten Öffnungszeiten beraten lassen und einkaufen.

Darüber hinaus können sie dank moderner Selbstbedienungsterminals nun aber auch von Montag bis Samstag sowie an Feiertagen bis 21 Uhr in den Lagerhaus Self-Service Bereichen alle Waren, die auch sonst ohne Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erworben werden können – von Getränken und Haushaltsartikeln über Produkte aus dem Bau- und Gartenmarkt bis hin zu einem umfangreichen Weinbausortiment – kaufen. „Die Anpassung der Bestückung und Mengenföhrung ist derzeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Herausforderung. Sie müssen herausfinden, wann welche Mengen im Regal sein müssen und welche Produkte saisonal besonders gefragt sind“, weiß Oberholzer.

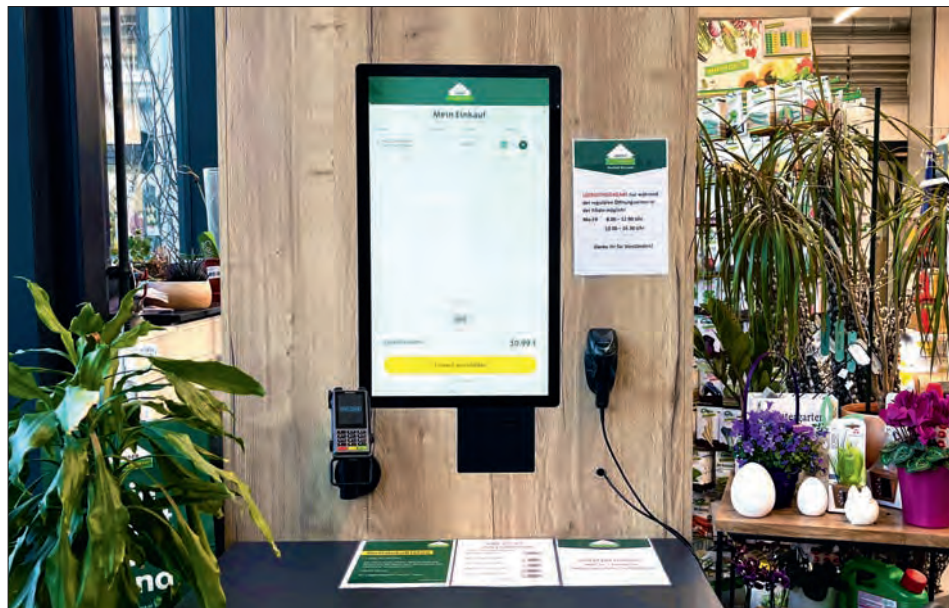
Der Zutritt erfolgt einfach und sicher mittels Bankomatkarte, bezahlt wird ebenfalls mit dieser an der Selbstbedienungskasse. „Zuvor müssen Kundinnen und Kunden die Waren ganz einfach über einen Touchscreen und einen RFID-Scanner einscannen“, beschreibt der Geschäftsföhrer.

Technische Aufrüstung

Damit all das möglich ist, mussten die beiden Standorte technisch erheblich aufgerüstet werden. „Neben dem erwähnten innovativen Kassensystem haben wir auch eine entsprechende Ansteuerung der elektrisch gesteuerten Tür, eine Videoüberwachung sowie eine automatische Lichtsteuerung gebraucht“, sagt Oberholzer.

Die Kundinnen und Kunden sind mit der Ausweitung der Öffnungszeiten zufrieden. „Sie wird sehr gut angenommen, obwohl wir dafür bisher nur wenig Werbung gemacht haben“, freut sich Oberholzer.

Nicht zuletzt angesichts der positiven Reaktionen hält er es durchaus für möglich, dass das Konzept auf weitere Standorte ausgerollt wird. „Ende des Jahres werden wir an beiden Standorten evaluieren. Danach wird entschieden, ob beziehungsweise wo unsere Genossenschaft weitere Märkte auf hybrid umgestellt wird“, so der Geschäftsföhrer. Aber auch andere Lagerhaus-Genossenschaften bekunden mittlerweile Interesse am Konzept der Hybridmärkte. „Ich denke, dass die eine oder andere mitziehen wird. Denn damit können wir unsere Rolle als verlässllicher Nahversorger in den Regionen stärken“, sagt Oberholzer. Aber nicht nur das: Auch Abende und Wochenenden von Heimwerkern und Hobbygärtnern werden damit unter Umständen gerettet. ■



Mit dem neuen Hybridmarktkonzept werden persönliche Beratung und maximale zeitliche Flexibilität unter einem Dach vereinigt.

Digitaler Zaunwächter

Moderne Weidezauntechnologie ist ein wichtiger Bestandteil des Smart Farming.

In der heutigen dynamischen Landwirtschaft suchen moderne Landwirte und Smartphone-Nutzer nach innovativen Lösungen, um die Verwaltung ihrer Herden und Weideflächen effizienter zu gestalten. Smarte Weidezauntechnologie bietet genau diese Möglichkeit und ist ein wichtiger Bestandteil des Smart Farming.

Smarte Weidezaungeräte sind mittlerweile eine zuverlässige Möglichkeit für eine solche effiziente Weidezaunüberwachung und -steuerung, ganz egal, wo Sie sich gerade aufhalten. Nutzer können das Gerät aus der Ferne ein- und ausschalten, Alarmschwellen individuell anpassen (zum Beispiel die Mindest-Hütespannung festlegen) und die Ausgangsleistung an ihre Bedürfnisse anpassen.

Einfach und distanzunabhängig

Mit den Weidezaungeräten von AKO können Sie Ihre Zaunanlage ganz einfach und distanzunabhängig per App überwachen und steuern, sowohl über Ihr Smartphone als auch über Ihren Computer-Browser. Die Geräte verfügen über eine innovative direkte Online-Anbindung an die Cloud und müssen deshalb nicht in ein WLAN eingebunden oder mit einem anderem Zentralgerät verbunden werden. Es entstehen also keinerlei Folgekosten für die Nutzung der mitgelie-



ferten App-Funktionen oder die Datenübertragung vom Gerät in die App. Ebenso können unbegrenzt smarte Geräte und Anwender verwaltet und eingebunden werden.

Die App stellt nicht nur aktuelle Zustandsinformationen bereit, sondern bietet auch historische Verlaufsdaten zu Zaun- und Versorgungsspannung. So erhalten Sie jederzeit eine detaillierte Übersicht über den Status Ihres Weidezauns. Zur Weidesaison 2026 hat AKO das Portfolio an smarten Weidezaungeräten erheblich erweitert, sodass nun für jede Anwendung die passende Lösung zur Verfügung steht. ■

Kontakt und weitere Informationen

Andreas Auswarth, 04224-81555-605,
office@kerbl-austria.at, www.ako-agrar.com

Bildcredit (3)



Jetzt Arbeit einreichen,
Studiengang kennenlernen und
ausgezeichnet werden!

Talente vor den Vorhang

Bis Ende Juli 2026 können Maturanten
ihre Arbeiten für den Agrartechnologie
Award 2026 einreichen.

Campus Francisco Josephinum

Technische Innovationen spielen eine immer wichtigere Rolle in der modernen Landwirtschaft – von digitalen Assistenzsystemen bis hin zu automatisierten Prozessen. Der Agrartechnologie Award greift diese Entwicklungen auf und rückt vorwissenschaftliche Arbeiten an der Schnittstelle von Technik und Landwirtschaft in den Fokus. „Mit dem Agrartechnologie Award möchten wir junge Menschen ermutigen, sich zu bewerben, ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten einzureichen und dabei einen Einblick ins Studium zu erhalten“, sagt Markus Gansberger, Studiengangsleiter am Campus Francisco Josephinum Wieselburg.

Der Agrartechnologie Award richtet sich an Maturantinnen und Maturanten berufsbildender höherer Schulen – darunter HTLs, HBLAs oder HAKs – der Jahrgänge 2024/25 und 2025/26. Gesucht werden vorwissenschaftliche Arbeiten mit einem technischen und landwirtschaftlichen Fokus, die durch innovative Lösungsansätze, Kreativität und Praxisrelevanz überzeugen.

Fachjury bewertet Einreichungen

Thematisch reicht das Spektrum von Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnologie über Informatik, Mechatronik und Maschinenbau bis hin zu Agrar- und Landtechnik sowie KI- und Robotik-Anwendungen in der Landwirtschaft.

Die eingereichten Arbeiten werden von einer Fachjury nach den Kriterien Innovation, Praxisrelevanz und technische Umsetzung bewertet. Neben der finanziellen Auszeichnung in Höhe von insgesamt 2.000 Euro erhalten die Preisträgerinnen und Preisträger exklusive Einblicke in den Studiengang Agrartechnologie & Digital Farming am Campus Francisco Josephinum Wieselburg. ■

Einreichung bis Ende Juli 2026

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen – bestehend aus der vorwissenschaftlichen Arbeit, einer Kurzfassung, der Beurteilung sowie einem Lebenslauf – sind per E-Mail einzureichen.

Alle Informationen zur Bewerbung gibt es hier:



Die Zukunft des Weidezauns ist SMART

- modernste, einzigartige Technik von AKO
- kein Zusatzgerät oder WLAN erforderlich
- Überwachung und Steuerung per kostenloser App oder im Browser
- keine weiteren Zusatzkosten
- Alarmfunktion
- integrierte GPS-Ortungsfunktion



Erhältlich im Lagerhaus in Ihrer Nähe
und im gut sortierten Fachhandel



www.ako-agrar.com



eine Marke von
ÖKERBL

AKO
WEIDEZAUN

Die Features der Smart Harvest Chain machen die Einsatzplanung effizienter und optimieren Logistikthemen.

Pöttinger (2)



Wenn die Erntekette smart wird

Weniger Leerfahrten, optimierte Arbeitsabläufe, besseres Futter: Das Modell Smart

Harvest Chain von Pöttinger optimiert die Prozesse rund um die Ernte.

Von Sabrina Erben

Es ist früh am Morgen. Der Fahrer sitzt in der Kabine des vor den Traktor gespannten Lade-wagens, vor ihm liegen die sauber gezogenen Schwaden auf dem Feld. Noch bevor die ersten Maschinen starten, beginnt der Arbeitstag mit einem Blick auf die Harvest-Assist-App. Auf dem Display des Smartphones wird dem Fahrer angezeigt, welche Felder bereits geschwadet wurden, welche Bereiche bearbeitet werden müssen und wo die restlichen Mitglieder der Erntekette unterwegs sind. Die

App schlägt vor, von welchem Feld die Ladungen gesammelt werden sollen, damit die Transportwege optimiert und der Gutfluss zum Silo möglichst gleichmäßig ist. Der Fahrer meldet in der App den Feldstatus „in Arbeit“. Für alle anderen Kollegen ist nun über seinen GPS-Standort sichtbar, wo er unterwegs ist.

Die Harvest-Assist-App des Landmaschinenherstellers Pöttinger ist ein Koordinations- und Planungstool im Rahmen der Smart Harvest Chain, ein Modell zur Prozessoptimierung der Erntekette im Grün-

land. „Die Features der Smart Harvest Chain machen die Einsatzplanung effizienter und optimieren Logistikthemen“, sagt Markus Reininger, Produktmanager bei Pöttinger.

Geräte werden verknüpft

Die Digitalisierung ist aus der Landwirtschaft längst nicht mehr wegzudenken. Im Grünland entscheidet modernes Werkzeug über Ertrag, Futterqualität und wirtschaftlichen Erfolg. „Das Ziel von Smart Harvest Chain ist es, mit gleichem Maschineneinsatz mehr Leistung zu erreichen“, sagt Reininger. Das Unternehmen aus Grieskirchen hat dafür entlang der Erntekette gezielt verschiedene Bereiche optimiert: die Ertragsprognose für das Grünland, das intelligente Mähen, Live-Tracking und Visualisierung des Schwadzustands, die smarte Ernte und die Analyse der Daten. „Wo befinden sich die Fahrer der Erntekette? Wie ist der Status? Kann man einen Ladewagen hinschicken? Wird mein Platz im Silo ausreichen? Auf diese Fragen wollen wir Antworten liefern



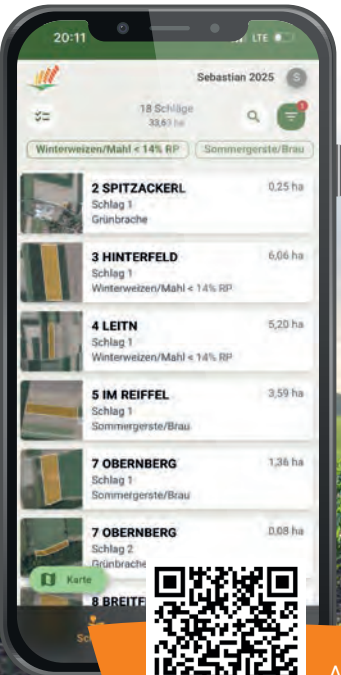
„Je komplexer die Planung mit vielen verschiedenen Flächen und Maschinen, desto mehr kann die Technologie optimieren.“

Markus Reininger

und den gesamten Ernteprozess unterstützen“, sagt Reininger. Ob Mäher, Zetter, Schwader, Ladewagen oder Presse – die Geräte werden verknüpft, die Daten ausgetauscht und die Einsätze so abgestimmt, dass Leerlaufzeiten und Wege minimiert werden. „Alle Standorte der Erntekette werden in Echtzeit übermittelt. Jeder weiß zu jeder Zeit, wo der andere ist. Die Kommunikation wird einfacher“, erklärt Reininger die Vorteile.

Ertrag im Grünland wird geschätzt

Alles steht und fällt mit der Planung. Für diese benötigen die Landwirte eine verlässliche Prognose: Wie viel Ertrag wird es auf den jeweiligen Flächen geben und wann sollte am besten geerntet werden? Mithilfe von Satellitenbildern und Wetterdaten liefert ein Prognosemodell Zahlen zur Ertragsentwicklung. Das Wachstum kann bis zu fünf Tage im Voraus simuliert werden. „Ich





Agrar Commander

Darauf kannst du dich **verlassen**.

Digitale Dokumentation statt Zettelwirtschaft

- ◆ Perfekt vorbereitet auf betriebliche Kontrollen
- ◆ Sofortige Liveprüfung auf geltende Auflagen
- ◆ Schon jetzt bereit für die digitale Aufzeichnungsverpflichtung im Pflanzenschutz

Moderne und digitale Betriebsführung:

- ◆ Dünger-, Pflanzenschutz- & Anbauplanung
- ◆ Kosten und Erträge kennen & optimieren
- ◆ Effizient arbeiten mit Precision Farming

Aktionscode:
LH2026

Keine Einrichtungsgebühr
und 20% Rabatt auf die
erste Jahreslizenz.

www.agrarcommander.at

kann in Zukunft sehen, wie sich die Trockenmasse entwickelt und anhand dieser Daten entscheiden, ob das Futter gewendet werden muss oder nicht“, sagt Reininger. So könne der Landwirt seinen Maschinen- und Personaleinsatz planen oder sich mit Lohnunternehmen abstimmen. Die Funktion kommt in dieser Saison erstmals bei mehreren Pilotbetrieben zum Einsatz.

Ablageposition des Futters wird erfasst

Den zweiten Schritt in der Erntekette übernimmt ebenfalls die App: Die Mähreihenfolge wird koordiniert und die Fahrer werden zu ihren Feldern navigiert. „Die Arbeitsfolge wird sinnvoll strukturiert, so werden die Maschinen optimal eingesetzt“, sagt Reininger. Die automatisierte Schwadablage ist dabei losgelöst von der App, die Förderbänder werden automatisiert so gesteuert, dass beim Anlegen von Beeten das Erntegut immer an der richtigen Position liegt. So können beliebige Spuren bearbeitet werden und die Grasnarbe speziell im Vorgewende wird geschont.

Beim Live-Tracking ist die App wieder im Einsatz: „Kommt eine Mähkombination mit Schwadzusammenführung oder ein Schwader mit Telemetrieinheit zum Einsatz, wird die genaue Ablageposition des Futters er-

fasst und in der App grafisch dargestellt“, sagt Reininger. Mittels Telemetrie werden Betriebsdaten automatisch erfasst, gespeichert und übertragen. „Fertige Schwaden und breit abgelegtes Futter sind dann für die nachfolgenden Fahrer auf dem Display erkennbar.“

Optimale Verdichtung am Silo

Am Ende des Prozesses steht die smarte Ernte. „Die Ladewagen werden durch die App so geführt, dass sie in gleichmäßigen Zeitabständen am Silo eintreffen“, erklärt Reininger. Das verhindert Wartezeiten und sorgt für eine optimale Verdichtung am Silo. „Eine stetige, kontinuierliche Anlieferung des Ernteguts ist wichtig für die Silagequalität, denn dünnere Schichten lassen sich besser verdichten.“ Bei der Ernte mit der Rundballenpresse werden zudem Größe, Gewicht und Feuchtigkeit des Ballen dokumentiert.

„Ist die Ernte abgeschlossen, werden die Daten dokumentiert, gebündelt und analysiert“, sagt Reininger. Wie viele Ballen haben sich auf welcher Fläche ergeben? Wie hoch fiel die Ernte auf welchem Feld aus? „Diese Informationen können als Basis für Düngerbilanzen und Düngerbedarfsermittlungen herangezogen werden.“

Komplexe Planungen vereinfachen

Die App unterstützt Lohnunternehmer und Landwirte. „Sie wird sehr gut angenommen“, betont Reininger. „Sehr viele Landwirte sind offen für digitale Lösungen.“ Das liege dem Produktmanager zufolge auch daran, dass die Einstiegshürden gering sind. Zur Benutzung der App können Smartphones verwendet werden, es ist keine zusätzliche Hardware notwendig. Zudem ist die App kostenlos. Die ein oder andere Herausforderung gibt es aber: Nicht immer ist während der Arbeit am Feld eine stabile Internet-Verbindung vorhanden, das macht die Steuerung von Live-Daten schwierig. „Die Daten werden dennoch erfasst und zwischengespeichert“, sagt Reininger. Vor allem für größere Betriebe und Lohnunternehmen habe das Modell einen großen Mehrwert. „Je komplexer die Planung mit vielen verschiedenen Flächen und Maschinen, desto mehr kann die Technologie optimieren.“ ■

Die App kann die Mähreihenfolge koordinieren und Fahrer zu ihren Feldern navigieren.



Pottinger



ALEXANDER
SCHALL
ist Gebietsverant-
wortlicher Außen-
dienst Süd bei der
Genol GmbH.

SCHMIERSTOFFTIPP

Begriffe aus der Schmierstoffwelt verständlich erklärt – unser Schmierstoff-ABC



FAME

Entstehen durch Umsteuerung von Fetten oder Ölen mit Methanol (Fettsäuremethylester, Fatty acid methyl ester). Eines der bekanntesten Produkte ist Bio-Diesel. Nicht zu verwechseln mit HVO.

FDA

US Food and Drug Administration, US-Behörde zur internationalen Registrierung lebensmittelechter Schmierstoffe.

FM

Reibwertverändernde Additive oder sog. Reibungsverminderer (Friction Modifier).

FT-IR

In der Kraft- und Schmierstoffanalytik eingesetztes Verfahren der Infrarot-Spektroskopie zur Bestimmung der molekularen Zusammensetzung von Kohlenwasserstoffen (Fourier-Transform-Infrared-Spektroskopie).

FZG

Forschungsstelle für Zahnräder und Getriebebau (TU München). Der FZG-Test wird bei Hydraulikölen und Industriegetriebeölen angewandt, alles über Wert 11 bis 12 ist aktueller Standard für HLP/HVLP- bzw. CLP-Öle.

Festschmierstoffe

Sind feste Bestandteile (Mikropulver) in Schmierstoffen, die besondere Eigenschaften verwenden. Vorwiegend bei Fetten ein Thema, wie z. B. MoS₂, Graphit, Titanoxid oder in Pasten wie Kupferpulver, Aluminium, Zinkpulver.

Unterschieden wird in drei Arten:

- Bei strukturwirksamen Festschmierstoffen wird die Schichtstruktur der Atome genutzt (z. B. MoS₂, Graphit, Bohrnitrit)
- Reaktionswirksame Festschmierstoffe sind meist Phosphate, Carbonate, Oxide und Hydroxide
- Bei physikalisch wirksamen Festschmierstoffen wird das Material unter Belastung leicht plastisch verformt (Kupfer-, Aluminium-, Nickel-, Zinkpulver und Polymere)

Flammpunkt

Der Flammpunkt bei Öl ist die niedrigste Temperatur, bei der eine Ölprobe unter festgelegten Bedingungen ausreichend Dämpfe entwickelt, dass bei Zugabe einer Zündquelle das Luft-Dampf-Gemisch über der Probe erstmalig aufflammt, aber nicht weiter brennt.

Orientierungshilfe für den Einkauf

„Mein regionaler Einkaufsführer“ um zahlreiche „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe erweitert

Die Broschüre „Mein regionaler Einkaufsführer“ wurde aktualisiert und um zahlreiche „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe erweitert. Sie bietet eine umfassende und übersichtliche Sammlung bäuerlicher Direktvermarkter

aus Niederösterreich und Wien.

„Gutes vom Bauernhof“ steht für qualitativ hochwertige Lebensmittel aus bäuerlicher Herkunft und dient Konsumenten als verlässliche Orientierungshilfe beim regionalen Einkauf. Der „Mein regionaler Ein-

kaufsführer“ kann telefonisch unter 05 0259 26500 oder per E-Mail unter direktvermarktung@lk-noe.at kostenlos angefordert werden.

Infos zu den einzelnen Betrieben finden Sie auch auf der Website www.gutesvombauernhof.at. ■



MARKUS FREUDHOFMAIER

ist in der RWA-Abteilung
Pflanzenschutz tätig. Seine
Schwerpunkthemen liegen
im Bereich biologische Be-
triebsmittel und agrarische
Innovation.

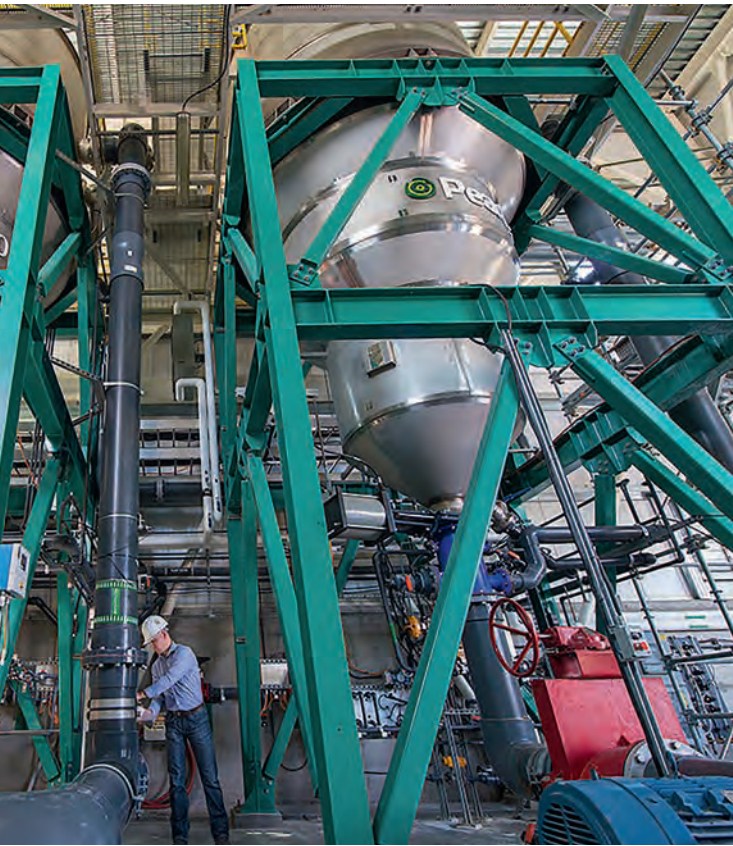
Phosphor, ein essenzieller Nährstoff für die Pflanzenernährung, bildet eine zentrale Säule der globalen Landwirtschaft. Die meisten mineralischen Phosphordünger stammen aus endlichen Lagerstätten, stark konzentriert in wenigen teils politisch instabilen Ländern. In Zeiten geopolitischer Spannungen ist das besonders heikel. Daher stuft die EU-Kommission Phosphor bereits seit 2014 als kritischen Rohstoff ein. Das Recycling von Phosphor aus kommunalem Abwasser bietet eine langfristige Chance, die Versorgung unabhängiger und nachhaltiger zu gestalten.

Regulatorische Impulse

Während tierische Ausscheidungen seit jeher als Wirtschaftsdünger in den Nährstoffkreislauf zurückgeführt werden, blieb der Mensch bislang weitgehend außen vor. Große Mengen Phosphor gelangen jedoch

sowohl über menschliche Ausscheidungen als auch über Reinigungsmittel und industrielle Prozesse in kommunale Abwässer. Ohne gesetzliche Grundlagen ist es schwer, diese Nährstoffe als Dünger aufzuwerten. Mit der aktuellen EU-Düngeprodukte-Verordnung wurden erstmals Kriterien geschaffen, nach denen Abfallstoffe ihre Abfalleigenschaft verlieren können, wenn sie in konformen EU-Düngemitteln genutzt werden. Ein strenges Konformitätsbewertungsverfahren stellt sicher, dass diese recycelten Produkte hohe Anforderungen an Schwermetallgehalte und Hygiene erfüllen. Seit 2023 stehen zudem ausgewählte Phosphor-Recyclingdünger auf der Positivliste der EU-Bio-Verordnung und können so auch in der ökologischen Landwirtschaft eingesetzt werden.

Phosphorrecycling ist derzeit noch vergleichsweise kostenintensiv, weshalb klare Anreize für eine breite Rückgewinnung nötig sind, um



KARL macht's möglich

Durch die aktualisierte EU-Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) müssen Kläranlagen künftig mehr Phosphor und Stickstoff aus dem Abwasser entfernen. Das treibt den Markt für Recyclingdünger an und bringt uns einen weiteren Schritt in Richtung geschlossener Nährstoffkreisläufe.

Dieser Reaktor macht aus Abwasser wertvollen Pflanzennährstoff: Das gewonnene Struvit wird zu Crystal Green® verarbeitet – einem leistungsstarken Recyclingdünger für effiziente und nachhaltige Erträge.

technologische Weiterentwicklung, Standardisierung und Skalierungseffekte zu fördern. Die neue Fassung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) schafft solche Anreize, indem sie strengere Anforderungen an die Stickstoff- und Phosphorentfernung aus kommunalem Abwasser einführt. Ab 2033 müssen große Anlagen stufenweise bis zu 90 Prozent des Phosphors aus dem Abwasser entfernen. Während bisher nur Kläranlagen in sensiblen Gebieten strenge Grenzwerte einhalten mussten, ermöglicht KARL nun flächendeckend eine höhere Phosphor-Abscheidung, was neue technische und wirtschaftliche Chancen für das Recycling eröffnet.

Nationale Recyclingpflichten

Parallel setzen mehrere Mitgliedstaaten nationale Recyclingpflichten um, die über reine Reinigungsziele hinausgehen. In Österreich verpflichtet die aktuelle Abfallverbrennungsverordnung ab 2033 kommunale

Kläranlagen über 20.000 Einwohnern, den Großteil des Phosphors zurückzugewinnen. Phosphorrecycling gewinnt daher zunehmend an Bedeutung und die technologischen Verfahren werden immer ausgereifter. Zum Einsatz kommen thermische, chemische, biologische und elektrochemische Verfahren. Je nach Technologie erfolgt die Rückgewinnung direkt aus dem Abwasser, aus dem Klärschlamm oder aus der Asche von verbranntem Klärschlamm.

Crystal Green® als Alternative

Ein bereits im industriellen Maßstab genutztes Verfahren ist die Fällung von Struvit (Magnesium-Ammonium-Phosphat), das sich als hochwertiger und gut pflanzenverfügbarer Dünger bewährt hat. Mit Crystal Green® steht in Österreich erstmals ein biotauglicher Phosphorrecycling-Dünger zur Verfügung, der eine effektive Alternative zu Rohphosphat bietet. Dank seiner zahlreichen Vorteile erfreut sich

das Mikrogranulat auch in der konventionellen Landwirtschaft wachsender Beliebtheit.

Regulatorische Impulse fördern das Nährstoffrecycling und treiben die Entwicklung neuer Recyclingdünger voran, das bestätigen auch Branchenvertreter wie Ludwig Hermann, Vorstandsmitglied und ehemaliger Präsident der Europäischen Plattform für nachhaltigen Phosphor: „Neben Struvit, das seine Praxistauglichkeit bereits bewiesen hat, werden noch in diesem Jahr kalzinierte Phosphatdünger aus Abwasser-Reststoffen verfügbar sein – ähnlich dem früheren Rhenania-Phosphat, hoch pflanzenverfügbar und nicht auswaschungsgefährdet. Die Zulassung für den Biolandbau läuft bereits.“ Langfristig, so Hermann weiter, wird fossiles Rohphosphat zunehmend durch Recyclingphosphate ersetzt, wodurch die Landwirtschaft unabhängiger von geopolitisch sensiblen Lieferketten werde. ■



Die Maisabreife sicher im Blick

Das digitale Tool AGRILITY liefert eine fundierte Entscheidungsgrundlage für den optimalen Erntezeitpunkt.



RAPHAEL SCHRAMEL
ist in der RWA für das
Brandmanagement der
Marke DIE SAAT verant-
wortlich.

Der richtige Erntezeitpunkt ist einer der entscheidenden Faktoren für eine hochwertige Silomaissilage. Um Landwirte dabei gezielt zu unterstützen, bietet DIE SAAT in Zusammenarbeit mit LIMAGRAIN das digitale Tool AGRILITY an. Die Anwendung ermöglicht eine schlagspezifische Überwachung der Maisabreife und liefert eine fundierte Entscheidungsgrundlage für den optimalen Erntezeitpunkt.

AGRILITY kombiniert aktuelle Satellitenbilder mit standortbezogenen Wetterdaten und berechnet daraus den tagesaktuellen Trockensubstanz-

gehalt (TS-Gehalt) jedes einzelnen Schlages. Silomais gilt als leistungsstarke Futterpflanze mit hoher Akzeptanz bei den Tieren und ist eine zentrale Grundlage für wirtschaftliche Milch- und Fleischerzeugung. Umso wichtiger ist es, Verluste entlang der Erntekette zu vermeiden. Ein falsch gewählter Erntezeitpunkt zählt dabei zu den häufigsten Ursachen für Qualitätseinbußen in der Silage.

Effiziente Organisation

Genau hier setzt AGRILITY an: Das System prognostiziert den optimalen Erntezeitpunkt und stellt dem Landwirt wöchentlich aktualisierte Infor-



RWA

mationen zur Verfügung. So kann die Erntekette rechtzeitig in Gang gesetzt und effizient organisiert werden. Gerade die sehr unterschiedlichen Witterungsverläufe der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der ideale Erntezeitpunkt in der Praxis oft verpasst wird, mit negativen Folgen für Ertrag und Futterqualität.

Über den Computer oder das Handy lässt sich die Abreife der Bestände bequem verfolgen, ohne ständig vor Ort auf dem Feld sein zu müssen. Grundlage der Berechnung sind neben Satellitendaten auch eingegebene schlag-spezifische Informationen wie Schlagkonturen, Sorte und Aussaatdatum. Ergänzt werden diese Daten durch historische und aktuelle Wetterinformationen zahlreicher Wetterstationen sowie Boden- und Standortdaten aus entsprechenden Datenbanken. Der AGRILITY-Algorithmus verknüpft die-

se Informationen und bestimmt daraus den optimalen Erntezeitpunkt für Standort und Sorte.

Bessere Planbarkeit

Der Nutzen für den Landwirt liegt klar auf der Hand: Eine präzisere Einschätzung des TS-Gehalts erhöht die Wahrscheinlichkeit für eine hochwertige Silage deutlich. Durch eine bessere Planbarkeit der Ernte werden Qualitäts- und Ertragsverluste durch zu frühe oder zu späte Ernte minimiert. Gleichzeitig wird die Silagequalität im Silo abgesichert und die Verdaulichkeit für die Tiere verbessert. ■

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.diesaat.at, bei Ihrem Außendienstberater oder per E-Mail an agrility@diesaat.at.

Grünlandmischungen für den biologischen und konventionellen Landbau

Wiesen
Grün

Vollsortiment für ertragreiches
und hochwertiges Tierfutter.

Mischungen für die biologische
Landwirtschaft ohne Ansuchen
an die Kontrollstelle im
Bio-Landbau einsetzbar.

SAATGUT
AUSTRIA

Geprüft vom Bundesamt für Ernährungssicherheit
gemäß dem österreichischen Mischungsrahmen.

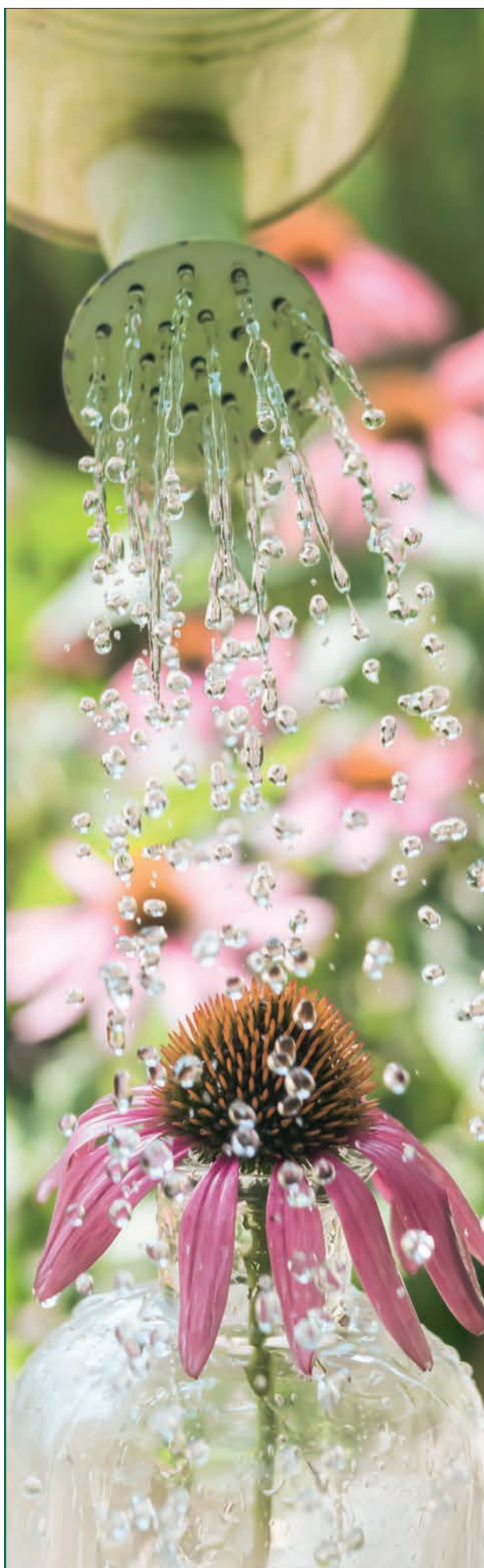
Fragen zum Sortiment?

Walter Oberdorfer

Fachberater Grünland, Sämereien & Zwischenfrüchte Österreich
0664/627 42 42 | walter.oberdorfer@rwa.at



Schwerpunkt Garten



Garten der Zukunft

Wer viel Freude (und wenig Arbeit) mit seinem Garten haben will, sollte sich vorab gründlich mit Standort, Bodenbeschaffenheit & Co beschäftigen.

Die Sommer werden in Österreich trockener und heißer, während die zunehmend milden Winter das Auftreten von Schädlingen begünstigen. Gleichzeitig treten immer häufiger extreme Wetterereignisse wie Starkregen oder Stürme auf – all diese durch den Klimawandel begünstigten Wetterphänomene gehen auch an den heimischen Gärten nicht spurlos vorbei. Doch es gibt Mittel und Wege, um den eigenen Garten klimafit zu machen.

Standortanalyse

Im Rahmen einer Standortanalyse sollten die Rahmenbedingungen des eigenen Gartens abgeklärt werden. Wie stark ist die Sonneneinstrahlung? Mit welcher Bodenart hat man es zu tun? Wie schaut es mit der Wasserverfügbarkeit aus? Ziel sollte es sein, einen Garten anzulegen, der mit dem Klima arbeitet und möglichst gut auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt ist. Denn ein Garten in Inntal hat mit anderen klimatischen Herausforderungen zu kämpfen als zum Beispiel ein Garten im Marchfeld. Das bedeutet, der Standort muss optimal genutzt werden, es sollte sparsam mit den vorhandenen Wasserressourcen umgegangen werden, die Ansprüche der Pflanzen sollten berücksichtigt und gleichzeitig natürlich ein attraktiver Lebensraum für Mensch und Natur geschaffen werden.

Bodenqualität

Um die Qualität des Bodens zu verbessern und möglichst viel Wasser in diesem zu speichern, sollten Sie Humus aufbauen und oftmals mulchen (Grünschnitt, Stroh etc.). Die Installation ei-

nes Sammelsystems für Regenwasser hilft, längere Trockenperioden zu überstehen. Dafür geeignet sind zum Beispiel Regentonnen, Zisternen oder Mulden. Bereits im Herbst sollten Bodenverbesserer in den Boden eingebracht werden. Dazu zählen Rindenmulch, Humus, Pflanzenkohle, Blähton und natürlich Kompost. Häufige Bewässerung ist nur in der Anwachsphase notwendig.

Pflanzenwahl

Eine ausgewogene Kombination aus Stauden, Gräsern und Gehölzen fördert die Artenvielfalt, reduziert die Pflege und trägt dadurch zu einem insgesamt widerstandsfähigeren Garten bei. Hinsichtlich einer möglichst standortgerechten Pflanzenwahl gilt: Für (fast) jeden Standort gibt es die passende Pflanze (siehe Seiten 44 & 45). Tiefwurzelnende Arten sollten bevorzugt werden, der Einsatz von was-

Wie schaffe ich einen klimafitten Garten?

- **Boden verbessern und Wassermanagement integrieren**
- **Für Durchlässigkeit des Bodens sorgen**
- **Standortgerechte Artenauswahl**
- **Mischbepflanzungen für mehr Stabilität bevorzugen**

Weitere Informationen zu Bepflanzung und Pflege Ihres Gartens erhalten Sie bei Ihrem **Lagerhaus-Berater**.

serspeicherndem Gewebe sowie das Ausbringen von Rindendekor und Planen schützen vor Verdunstung und halten die Feuchtigkeit im Boden. Auch Bepflanzung mit Bodendeckern hilft, um Verdunstung zu vermeiden. Solitär-Pflanzen sorgen für eine ausreichende Beschattung.

Biodiversität

Von reinen Schottergärten sollte Abstand genommen werden, verschärfen diese doch im Sommer die Hitze und tragen darüber hinaus nicht zu einem funktionierenden Ökosystem bei. Blühwiesen, Nistplätze und Totholzbereiche fördern hingegen aktiv Biodiversität und Artenvielfalt. Von einem gut geplanten Garten profitieren übrigens nicht nur die Pflanzen, sondern am Ende auch der Mensch: Denn so braucht es weniger Pflege und es bleibt mehr Zeit zum Genießen und Entspannen. ■

Passende Produkte für den klimafitten Garten

Die richtige Auswahl an Produkten für gesunde Böden und widerstandsfähige Pflanzen finden Sie im Lagerhaus.



IMMERGRÜN Rasen- & Bodenaktivator

Steigert Bodenqualität und fördert Pflanzen- und Wurzelwachstum. Optimiert den pH-Wert.



COMPO Rasendünger Bio Aqua Depot

Für natürlichen Schutz in Trockenphasen und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit. Reguliert den Wasserhaushalt des Rasens und stärkt die Pflanzenzellen.



SUBSTRAL® Rasensamen - der Sonnige

Hochwertige Rasensamenmischung für sonnige und trockene Standorte mit schwierigen Umweltbedingungen.



OKAY Perlschlauch

Der Perlschlauch versorgt über die Tropfbewässerung die Pflanzen direkt an der Wurzel mit Wasser. Dadurch kann bis zu 70% Wasser gespart werden.

UNSER

X LAGERHAUS

Auswahl resistenter Pflanzen

Standortgruppe 1: Sonne + sehr trocken

Deutscher Name	Botanischer Name	Typ	Standort	Wasserbedarf	Besonderheiten	Hinweis
Mauerpfeffer	Sedum album u. andere Sedum-Gattungen	Staude	Sonne	sehr gering	Extrem pflegeleicht	Staunässe vermeiden
Woll-Ziest	Stachys byzantina	Staude	Sonne	sehr gering	Silbriges Blatt	Rückschnitt im Frühjahr
Mannstreu	Eryngium planum u. andere Eryngium-Gattungen	Staude	Sonne	sehr gering	Tiefwurzler, Insekten	Liebt Hitze
Thymian	Thymus vulgaris u. Thymus-Gattungen	Staude	Sonne	sehr gering	Duftend, Bienenweide	Durchlässiger Boden
Sommerflieder	Buddleia in verschiedenen Gattungen und Arten	Strauch	Sonne	sehr gering	Extrem pflegeleicht	Benötigt Anwuchsphase
Trompetenblume	Campsis in verschiedenen Gattungen und Arten	Kletterpflanze	Sonne	sehr gering	tiefreichendes Wurzelsystem	Benötigt durchlässigen Boden
Bartblume	Caryopteris in verschiedenen Gattungen und Arten	Strauch	Sonne	sehr gering	Hohe Hitzetoleranz	Staunässe vermeiden
Andenstrauch	Escallonia in verschiedenen Gattungen und Arten	Strauch	Sonne	sehr gering	Gute Hitzetoleranz	Windverträglich
Eukalypten	Eucalyptus in verschiedenen Gattungen und Arten	Strauch + Baum	Sonne	sehr gering	Sehr regenerationsfähig	Staunässe vermeiden
Sanddorn	Hippophae rhamnoides	Strauch	Sonne	sehr gering	Extrem robust	⚠ Wurzelaufläufer
Wacholder	Juniperus in verschiedenen Gattungen und Arten	Strauch	Sonne	sehr gering	Extrem trockenheitsresistent	Staunässe vermeiden
Wilder Wein	Parthenocissus in verschiedenen Gattungen und Arten	Kletterpflanze	Sonne	sehr gering	Hohe Hitzetoleranz	Steinige Böden sind kein Problem
Kiefer	Pinus sylvestris u. andere Pinus-Gattungen	Strauch + Baum	Sonne	sehr gering	Heimisch, trockenheitsfest	Nur sonnig pflanzen

Standortgruppe 2: Sonne + trocken

Deutscher Name	Botanischer Name	Typ	Standort	Wasserbedarf	Besonderheiten	Hinweis
Salbei	Salvia nemorosa u. andere Salvia-Gattungen	Staude	Sonne	gering	Bienenmagnet	Rückschnitt nach Blüte
Lavendel	Lavandula angustifolia u. andere Lavandula-Gattungen	Staude	Sonne	gering	Mediterran	Winternässe vermeiden
Schafgarbe	Achillea millefolium u. andere Achillea-Gattungen	Staude	Sonne	gering	Sehr robust	Breitet sich aus
Zierquitte	Chaenomeles in Gattungen und Arten	Strauch	Sonne	mäßig	Sehr regenerationsfähig	Hoher Zierwert
Perückenstrauch	Cotinus coggygria	Strauch	Sonne	gering	Starker Zierwert	Viel Platz
Ahorn	Acer campestre u. platanoides	Strauch + Baum	Sonne	gering	Schnittverträglich	Sehr robust
Blasenspiere	Physocarpus in verschiedenen Gattungen und Arten	Strauch	Sonne	gering	Gute Hitzetoleranz	Hohe Anpassungsfähigkeit
	Viburnum tinus	Strauch	Sonne	mäßig	Hoher Zierwert	Schnittverträglich



Sanddorn



Abelie



Heiligenkraut

Standortgruppe 3: Halbschatten + trocken

Deutscher Name	Botanischer Name	Typ	Standort	Wasserbedarf	Besonderheiten	Hinweis
Abelie	Abelia grandiflora in verschiedenen Sorten	Strauch	Halbschatten	gering	Mediterran	Benötigt Anwuchsphase
Geißblatt	Lonicera in verschiedenen Gattungen und Arten	Kletterpflanze	Halbschatten	mäßig	Trockenheitsfest im Schatten	Bevorzugt frischen Boden
Waldrebe	Clematis Wildformen in Arten	Kletterpflanze	Halbschatten	mäßig	Trockenheitsfest im Schatten	Füße im Schatten!
Storchschnabel	Geranium macrorrhizum u. andere Geranium-Gattungen	Staude	Halbschatten	gering	Bodendecker	Sehr pflegeleicht
Elfenblume	Epimedium x perralchicum	Staude	Halbschatten	gering	Trockenheitsfest im Schatten	Geduld im Anwuchs
Stinkende Nieswurz	Helleborus foetidus	Staude	Halbschatten	gering	Wintergrün	Selbstaussaat
Kornelkirsche	Cornus mas	Strauch	Halbschatten	gering	Frühblüher, essbar	Langsam wachsend
Weiß/Rotdorn	Crataegus monogyna u. andere Crataegus-Gattungen	Strauch	Halbschatten	gering	Ökologisch wertvoll	Dornen beachten

Standortgruppe 4: Milde Lagen / Stadtklima

Deutscher Name	Botanischer Name	Typ	Standort	Wasserbedarf	Besonderheiten	Hinweis
Rosmarin	Rosmarinus officinalis	Halbstrauch	Sonne	gering	Mediterran	⚠ Winterschutz
Heiligenkraut	Santolina chamaecyparissus	Staude	Sonne	gering	Silbergrau	Frostempfindlich
Felsenbirne	Amelanchier lamarckii, ovalis u. alnifolia	Strauch	Sonne	gering	Schönes Ziergehölz	Vogelnährgehölz
Judasbaum	Cercis in verschiedenen Gattungen u. Arten	Strauch + Baum	Sonne	gering	Auffällige Blüte	⚠ Nur milde Lagen
Maulbeerbaum	Morus in verschiedenen Gattungen u. Arten	Strauch + Baum	Sonne	gering	Hitzeverträglich	Spätfrost meiden
Blumenesche	Fraxinus ornus	Strauch + Baum	Sonne	gering	Duftende Blüte	Wärme bevorzugt

Smarte Rasenpflege

Präzisionstechnologien leisten auch bei der Rasenpflege einen messbaren Beitrag zu Qualität, Kostenkontrolle und Nachhaltigkeit.



PETER WALDHERR
ist im Lagerhaus Technik-Center Teamleiter für Grundstückspflegemaschinen, Golf- und Kommunaltechnik.

Ob Golfplatz, Sportanlage, Kommune oder professioneller Landschaftsbau: Der Anspruch an Qualität, Nachhaltigkeit und Effizienz bei der Rasenpflege steigt, gleichzeitig werden Personal, Zeitfenster und Budgets knapper. Genau hier setzt John Deere an, denn Maschinen, Teams und Einsatzorte werden digital vernetzt, Arbeitsprozesse präziser gesteuert und Abläufe datenbasiert gemanagt.

Digitale Vernetzung

John Deere bündelt diesen Ansatz unter drei Leitgedanken: Vernetzen, Steuern und Verwalten. Die technologische Basis bildet die Konnektivität über JDLink™. Maschinendaten werden automatisiert in das John Deere Operations Center übertragen und dort strukturiert aufbereitet. Informationen zu Nutzung, Standzeiten, Transport- und Arbeitsstunden sowie zur aktuellen Position der Flotte stehen zentral zur Verfügung. Das schafft Transparenz für bessere Entscheidungen, von der Einsatzplanung bis zur Wartung. Ein klarer Schwer-

punkt der kommenden Jahre liegt auf proaktiven Servicekonzepten, bei denen Wartungsfenster auf Basis realer Maschinendaten geplant werden.

Kosten senken

Ein weiterer wesentlicher Hebel ist die exakte Maschinenführung. Analog zur Landwirtschaft lassen sich geeignete TURF-Maschinen mit dem StarFire™ Empfänger und dem Lenksystem AutoTrac™ ausstatten. Damit wird der Fahrer gezielt unterstützt und eine reproduzierbare Arbeitsqualität sichergestellt. Überlappungen und Lücken werden reduziert, das spart nicht nur Zeit, sondern kann auch den Kraftstoffverbrauch senken und eine Überdosierung von Betriebsmitteln vermeiden. Digitalisierung leistet somit auch in der spezialisierten Rasen- und Grundstückspflege einen messbaren Beitrag zu Qualität, Kostenkontrolle und Umweltverträglichkeit.

Arbeitsalltag erleichtern

Das Lagerhaus Technik Center bietet mit den Produkten von John Deere weit mehr als hochwertige Maschinen an. Die Maschinen sind die Basis für ein ganzes Technologie- und Servicepaket, das in der Praxis echten Mehrwert schafft. Durch Konnektivität, digitale Tools und datenbasierte Funktionen entstehen Zusatznutzen, die Effizienz und Arbeitsqualität spürbar steigern. Der Anspruch ist es, Kundinnen und Kunden den Einstieg zu diesen Technologien so einfach wie möglich zu machen, damit Digitalisierung überall dort wirksam werden kann, wo sie den Arbeitsalltag tatsächlich erleichtert. ■



RWA

Blühendes Österreich 2026

Österreichs schönste Gartenmesse
erstrahlt zwischen 27. und 29. März 2026
in Wels in neuem Glanz.

Von 27. bis 29. März 2026 startet Blühendes Österreich in Wels in ein neues Kapitel: Österreichs schönste Gartenmesse zieht erstmals in die modernen, lichtdurchfluteten Hallen 20 & 21 der Messe Wels und bietet damit mehr Raum, mehr Übersicht und ein hochwertiges Messeelebnis zum Saisonauftakt.

Auf über 17.000 m² präsentieren Aussteller Produkte und Lösungen rund um Garten, Terrasse & Balkon – von Gartenmöbeln und Beschattungssystemen über Outdoor-Küchen, Pools sowie Technik für Bewässerung, Beleuchtung und Rasenpflege bis zu Pflanzen, Geräten und Accessoires. Vieles kann direkt verglichen, getestet und auch gekauft werden.

Herzstück sind dabei die Schaugärten: Zehn Gartengestalter aus Oberösterreich präsentieren inspirierende Konzepte von Designgärten bis Natur-Oasen – inklusive Beratung vor Ort. Highlight: Karl Plobergers „Fernträume“ mit Gärten aus aller Welt. Dazu: Pflanzenraritätenmarkt, Bonsai-Ausstellung, Kräuterbühne, Floristik mit Landeslehrlingswettbewerb und „Grillendes Österreich“. Parallel läuft „Urlaub & Ausflug“ – zwei Messen, ein Ticket. ■

Weitere Infos unter <https://gartenmesse.at>

Messe Wels





Erstmals im
Messegelände West –
kompakt unter einem Dach

gartenmesse.at
f
i

Blühendes

Österreich

Messe für Garten, Urlaub & Ausflug

27. – 29. März 26

MESSE WELS

Jetzt Ticket sichern



Naturnahe Alternative zum Pool

Schwimmteiche und Naturpools erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und punkten mit einem wassersparenden und chemiefreien Badeerlebnis.



GÜNTER PURKHAUSER
ist Geschäftsführer bei
PARGA und mit seinen
25 Jahren im Unternehmen
ein absoluter Experte für
nachhaltige Bewässerungs-
systeme.

Einen Großteil der für Naturpools und Schwimmteiche notwendigen Technik erhalten Sie in Ihrem Raiffeisen-Lagerhaus. Ihre Fachberater informieren Sie gerne über Pumpen, Filter, Teichlicht, Pflegeprodukte und Teichfolien der Marken PARGA und OASE.

Der Wunsch nach einem Badeplatz im eigenen Garten entwickelt sich zunehmend in Richtung naturnaher Wasserwelten. Naturpools und Schwimmteiche verbinden modernes Badevergnügen mit biologischer Wasseraufbereitung und fügen sich harmonisch in die Gartenlandschaft ein. Statt Chlor übernehmen natürliche Prozesse die Reinigung – für klares, hautfreundliches Wasser und ein Badeerlebnis, das sich eher wie ein Sprung in einen Bergsee anfühlt.

Naturpool ohne chemische Zusätze

Ein Naturpool kombiniert die Optik eines klassischen Pools mit einem biologischen Filtersystem. Die Wasseraufbereitung erfolgt über fein abgestimmte Filtertechnik, Mikroorganismen und natürliche Materialien – ganz ohne chemische Zusätze. Dadurch bleibt das Wasser dauerhaft im Kreislauf und überzeugt durch hohe Transparenz und angenehme Wasserqualität.

Da der Regenerationsbereich vergleichsweise klein ausfällt, eignet sich ein Naturpool auch für kompaktere Gärten. Moderne biomechanische Filtersysteme, wie sie unter anderem von OASE entwickelt werden, sorgen für stabile Wasserwerte und einen wartungsarmen Betrieb.

Schwimmteich – Baden im lebendigen Ökosystem

Der Schwimmteich orientiert sich stärker am natürlichen Vorbild und hat oft eine organische Bauform. Ein großer Teil der Wasserfläche ist als bepflanzte Regenerationszone ausgeführt. Wasserpflanzen und Mikroorganismen übernehmen dabei einen Großteil der biologischen Reinigung – ähnlich wie in einem natürlichen Stillgewässer.

Das Ergebnis ist ein lebendiges Biotop, das Lebensraum für Pflanzen und Tiere schafft und sich organisch in die Gartengestaltung einfügt. Bei Schwimm- bzw. Badeteichen geht es vor allem um die richtige Balance zwischen (unterstützender) Technik und Natur. Dies ist entscheidend für dauerhaft klares Wasser.





Technik trifft Natur

Unabhängig vom System bildet die biologische Wasseraufbereitung das Herzstück. Pumpen (meistens aus Sicherheitsgründen in 12-Volt-Technik), Filter und durchdachte Wasserführung unterstützen natürliche Reinigungsprozesse und reduzieren den Pflegeaufwand deutlich. Anbieter wie PARGA zeigen, wie moderne Technik und nachhaltige Planung zusammenwirken, um langfristig stabile Wasserqualität zu gewährleisten.

Naturpools und Schwimmteiche stehen für eine neue Generation des Gartenbades: nachhaltig, sehr wassersparend (nach einmaliger Befüllung sind kein laufende Wasserwechsel nötig), chemiefrei und gestalterisch vielseitig. Mit professioneller Planung entsteht ein Badeplatz, der Erholung, Naturerlebnis und Technik auf elegante Weise verbindet. ■

Naturpool vs. Schwimmteich:

Naturpool

- klare Wasseroptik (Poolform)
- geringe Regenerationsfläche, daher platzsparend
- technisch unterstützt

Schwimmteich

- naturnahes Erscheinungsbild
- bepflanzte Reinigungszone
- lebendiges Ökosystem für Mensch, Tier und Pflanzen



Perfekt
vorbereitet in
den Sommer!

RWA

Sichere Fahrt

Um optimal gerüstet in die Sommersaison zu starten, empfehlen die Lagerhaus Fachwerkstätten den Wechsel von Winter- auf Sommerreifen.

Durch die korrekte Bereifung werden sowohl Haftung, Traktion, Beschleunigung als auch der Bremsweg, bei höheren Temperaturen, drastisch verbessert. Bitte beachten Sie, dass Sommer- und Ganzjahresreifen im Sommer eine Mindestprofiltiefe von 1,6 mm aufweisen müssen. Eine Unterschreitung erhöht den Bremsweg und somit die Unfallgefahr drastisch. Zusätzlich wird empfohlen, die Reifen zumindest paarweise zu wechseln, um ein Verziehen bzw. Ausbrechen zu verhindern und somit eine sichere Fahrt zu gewährleisten. Die gesetzlich vorgeschriebene situative Winterreifenpflicht endet am 15. April. Als Service-Partner bieten die Lagerhaus Fachwerkstätten unter anderem: neue Sommerreifen direkt vor Ort oder auf lagerhaus.at, Reifenwechsel, Umstecken, Wuchten, Montage, Reinigung und Lagerungsmöglichkeiten in Depots an.

Vereinbaren Sie rechtzeitig in Ihrer Lagerhaus Fachwerkstätte einen Termin für den Sommerreifenwechsel oder die Lagerung im Depot. Im Rahmen der aktuellen PKW-Sommerreifen-Aktion (gültig von 01.04.-30.04.2026) finden Sie Sommerreifen, Felgen und Zubehör zu vergünstigten Preisen in Ihrer Lagerhaus Fachwerkstätte. Starten Sie mit Ihrer Lagerhaus Fachwerkstätte perfekt vorbereitet in den Sommer!





Mit Husqvarna XP Power zu maximaler Motorlebensdauer

Moderne Sonderkraftstoffe bieten zuverlässige Motorleistung und hohe Gerätelebensdauer.

Moderne Sonderkraftstoffe – allen voran die Husqvarna XP® Power 2- und 4-Takt-Varianten – gelten seit Jahren als hochwertige Lösungen für eine saubere, rückstandsarme Verbrennung in Zwei- und Viertaktmotoren. Sie wurden speziell entwickelt, um eine zuverlässige Motorleistung sowie eine hohe Gerätelebensdauer zu unterstützen.

Im Gegensatz zu herkömmlichem Benzin bestehen Alkylat-Sonderkraftstoffe aus deutlich weniger Bestandteilen und sind nahezu frei von problematischen Stoffen wie Aromaten, Benzol, Schwefel oder Olefinen.

Das Ergebnis ist eine sauberere Verbrennung mit weniger Ver-

schleiß und reduzierten Ablagerungen – ein klarer Vorteil für die Lebensdauer von Motorgeräten. Hersteller wie Husqvarna unterziehen sowohl Motoren als auch Kraftstoffe strengen Qualitätsanforderungen, Produkte wie XP® Power 4 tragen zudem das KWF-Testsiegel nach der schwedischen Norm SS 15 5461.

Besonders etablierte Produkte wie XP® Power 2 für Zweitaktgeräte und XP® Power 4 für Viertaktmotoren sind typische Vertreter moderner Alkylatkraftstoffe. Sie können ohne zusätzliche Einstellungen verwendet werden und sorgen durch ihre nahezu rückstandsfreie Verbrennung dafür, dass Ablagerungen an Kolben, Vergasern, Zylindern oder Zündkerzen deutlich langsamer entstehen. Dies reduziert den

Wartungsaufwand spürbar.

Einfache Handhabung

Ein weiterer Pluspunkt ist die außergewöhnliche Lagerstabilität: Während herkömmliche Zweitaktgemische zur Entmischung neigen, bleiben Alkylat-Sonderkraftstoffe auch über längere Zeit homogen und einsatzbereit. XP® Power 2 ist laut Händlerinformationen bis zu zwei Jahre ohne Qualitätsverlust lagerfähig.

Im gewerblichen Einsatz sind Sonderkraftstoffe gemäß Gefahrstoffverordnung für handgeführte Zweitaktgeräte bereits Pflicht. Auch private Anwender greifen zunehmend zu Alkylatkraftstoffen – wegen der deutlich geringeren Geruchs- und Schadstoffentwicklung sowie der einfachen Anwendung.

Neben den technischen Vorteilen überzeugen Alkylatkraftstoffe auch aus ökologischer und gesundheitlicher Sicht. Zertifizierungen wie die KWF-Prüfung oder die Einhaltung der schwedischen Norm SS 15 5461 (z. B. bei XP® Power 4) belegen die deutlich niedrigeren Emissionen schädlicher Stoffe.

Trotz des weiter zunehmenden Einsatzes von Akkugeräten bleibt Alkylatkraftstoff eine saubere, leistungsstarke Alternative zu herkömmlichem Benzin – insbesondere für Geräte, deren Einsatzbedingungen robuste, sofort verfügbare Kraftstofflösungen erfordern. ■



Husqvarna (2)

Sauberer Kraftstoff, zuverlässige Motorsäge – dank Husqvarna XP Power

EINZIGARTIG

Präzisionshack- striegel TINECARE V 12050 Master

Der Pöttinger-Striegel ist maximal wirtschaftlich und ideal für einen ertragreichen Anbau.

Der TINECARE V 12050 Master von Pöttinger ist ein perfekt ausbalancierter Präzisionshackstriegel für die reihenunabhängige Kulturpflege nach wendender oder konservierender Bodenbearbeitung.

Der Pöttinger-Striegel ist geeignet für alle gängigen Ackerbaukulturen, bis in weit entwickelte Bestände liefert er hervorragende Ergebnisse.

Sein stabiler Rahmen sorgt für optimale Gewichtsverteilung über die gesamte Arbeitsbreite. Der Striegel ist mit einem einzigartigen Druckfedersystem sowie großen Tasträdern ausgestattet. Durch den langen Feder-



Pöttinger

weg der Werkzeugelemente passen sich die Zinken optimal an Bodenunebenheiten an.

Die Kulturpflegemaschine verschüttet Beikräuter oder legt sie auf der Oberfläche ab, wo sie sicher vertrocknen. Ein möglichst früher Einsatz sichert der Kulturpflanze einen Wachstumsvorsprung gegenüber Beikräutern. Mit 12 m Arbeitsbreite bringt der Striegel eine beachtliche Flächenleistung. Er ist maximal wirtschaftlich – ideal für ertragreichen, zeitgemäßen Ackerbau.

Für einfachen Transport und platzsparende Lagerung ist der Rahmen 5-teilig klappbar und kommt so auf nur 2,95 m Transportbreite. Mit seinem sechsbalkigen Aufbau und dem großen Balkenabstand von 360 mm ermöglicht der TINECARE den Durchgang großer Mengen an organischer Masse. Bei Bedarf können die Zinkenfelder einfach entleert werden. Der TINECARE V 12050 MASTER ist somit mulchsaatgeeignet.



25 Jahre Sätechnik

Jetzt mitfeiern und Geld sparen!

2.500 € Jubiläumsrabatt auf FOX/LION + VITASEM/AEROSEM Säkombinationen*



Jetzt mehr erfahren!

*Aktion nur in Österreich und Deutschland
gültig bis 30.06.2026 | exkl. MwSt.

www.pottinger.at

PÖTTINGER

patura

www.patura.com

Leistungstark und mobil

**ProfiPlus Solar-Weidezaungeräte
P 240 + P 340**

**5 JAHRE
GARANTIE**



Katalog GRATIS anfordern!

**Achtet auf unsere
Frühjahrsaktion** →





Unser neuer Landtechnik-Partnerfolder bietet spannende Einblicke in unser starkes Partnernetzwerk.



Die Printausgabe ist exklusiv und nur in begrenzter Stückzahl verfügbar. **Sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Exemplar:** Einfach den QR-Code scannen, das kurze Bestellformular ausfüllen und wir senden Ihnen den Folder bequem nach Hause!

KOSTENLOS

Kompakt und informativ

Im Mittelpunkt des kostenlosen Folders stehen unsere TOP-Lieferanten sowie ihre innovativen Produkte und Lösungen für die moderne Landwirtschaft. Er liefert einen kompakten Überblick über aktuelle Entwicklungen und dient als praktische Orientierungshilfe für alle, die in der Landtechnik auf Qualität, Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit setzen. Ob Landwirte, Händler oder Technik-Interessierte – der Folder unterstützt dabei, den Markt stets im Blick zu behalten.

KOMFORT

Gefederte Vorderachse gratis

Für die Frühjahrsaktion 2026 hat das Tiroler Familienunternehmen Lindner wieder ein attraktives Paket geschnürt.

Für alle neu bestellten Lintracs gibt es die gefederte Vorderachse von 16. März bis 30. Juni 2026 kostenlos. Die Lintrac-Vorderachse mit Federung sorgt für besseren Komfort, mehr Bodenkontakt und reduziert Stöße – ein Vorteil bei Transportfahrten und längeren Arbeitseinsätzen. Der Fahrer kann die Federung der Frontachse sperren, anheben und absenken. Für Modelle ohne gefederte Vorderachse gibt es Zusatzausstattung im selben Wert. Die Aktion gilt in Kombination mit der Preisliste 01-2026.



www.posch.com/ferdinand

Zweihandschaltung ade – Knopfdruck olé!

Mit Ferdinand spalten Sie Ihr Brennholz auf Knopfdruck: So haben Sie beide Hände frei und können die gewonnene Zeit für andere Aufgaben nutzen, wie das Vorbereiten neuer Holzstämme oder das Stapeln des gespaltenen Holzes. Zur Produktion von Kurz- und Meterholz!



WAHRE KRAFT.
WAHRE LEISTUNG.

VORDERACHS FEDERUNG GRATIS



Frühjahrsaktion

Gültig für Neubestellungen mit der Preisliste 01-26 von 16.03. bis 30.06.2026.

lindner-traktoren.at

Lindner 
Der Beste am Berg

Aktuell im April

UNSER

X LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land



Qualität
aus
Österreich

HB BRANTNER ab **28.500,-***

Power-Flex plus+ Zweiachs-Dreiseitenkipper Z 18051 Aktion

- 40 km/h Ausführung COC EU mit Bereifung 385/65 R 22,5 LKW neu
- Doppel-C-Pressprofil-Fahrgestellrahmen
- Bordwände 800 mm / Aufsatzwände 800 mm
- KTL- und Pulverbeschichtung

hb-brantner.at



251.000,-*
oder 0,99%
Drittelfinanzierung
84.500,-
je Rate

Kontaktieren
Sie uns gleich
unter
rlh.at/ansprechpartnersuche!

JOHN DEERE 6R250

- Kabine mit CommandArm & CommandPro
- CommandCenter G5PLUS Display
- AutoPowr stufenloses Getriebe 50 km/h
- Bereifung 710/70R42 & 600/70R30
- 5 elektrische Steuergeräte
- Ultimate LED Beleuchtungspaket
- AutoTrac Ready (Lenksystemvorbereitung)
- Fronthubwerk

* inkl. MWST. Alle Preise sind Abholpreise in Euro. Aktion gültig bis 27.04.2026 bei teilnehmenden John Deere Vertriebspartnern, ausschließlich für Neumaschinen der Modelle 6M105, 6M125, 6M145, 6R150, 6R185, 6R215 und 6R250. Laufzeit: 2 Jahre, Anzahlung 33,3 %; Soll-zinssatz 0,99 %. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Unternehmen und Landwirte mit Sitz in Österreich. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung und endgültige Finanzierungsgenehmigung durch die JDRL Landmaschinen Vermietungs GmbH. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. „John Deere Financial“ ist ein Finanzprodukt der JDRL Landmaschinen Vermietungs GmbH (mit Sitz in Wien) für Österreich. „John Deere Financial“ und das John Deere Logo sind registrierte Marken von Deere & Company.



MAMMUT

**Siloverteiler
SILO FOX und
Silowalze
SILO KOMPAKT**

Die starke Einheit im Silo

- Effizientes Verteilen
- Kompaktes Verdichten
- Für beste Futterqualität

**Mit MAMMUT stark
in die Saison starten.**



Unsere Monatsangebote erhalten Sie in teilnehmenden Lagerhaus Genossenschaften und im Technik-Center

Aktionen in teilnehmenden Lagerhäusern gültig von 01.04. – 30.04.2026 bzw. solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro, inkl. aller Steuern und Abgaben.

*Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise. Preise sind Abholpreise. Verbilligungen in % sind kaufmännisch gerundet. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Bitte um Verständnis, dass nicht immer alle beworbenen Produkte in allen Verkaufsstellen sofort vorrätig sein können.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die unter www.lagerhaus.at abgerufen und auf Verlangen unentgeltlich übermittelt werden können.

onfarming.at



Starker Partner

Online-Befragung bestätigt, dass Kunden mit der Österreichischen Hagelversicherung sehr zufrieden sind.

Schnell, kompetent, innovativ und nachhaltig – eine aktuelle Online-Befragung unter Kunden mit Schadensfall im Vorjahr zeigt ein sehr positives Bild der Österreichischen Hagelversicherung: 94 % sind sehr zufrieden, 94 % sehen sie als starken Partner der Landwirtschaft und 94 % bewerten sie als innovativ.

„Das Resultat zeigt, dass unsere Kundinnen und Kunden uns großes Vertrauen entgegenbringen – das ist keine Selbstverständlichkeit. Unser Anspruch ist es, diese außerordentlich hohe Zufriedenheit nachhaltig zu sichern“, zeigt sich Dr. Kurt Weinberger, Generaldirektor der Österreichischen Hagelversicherung, erfreut über die Ergebnisse. 96 % der Befragten nehmen die Hagelversicherung zudem als besonders nachhaltig und umweltorientiert wahr. Daher werde man das Engagement rund um den ver-

antwortungsvollen Umgang mit der Lebensgrundlage Boden fortsetzen, so Weinberger: „Das ist nicht nur eine Umwelt- oder Wirtschaftsfrage, sondern angesichts der geopolitischen Lage auch eine Frage der nationalen Sicherheit, denn Versorgungssicherheit ist Sicherheitsvorsorge.“

Modernstes Schadensservice

Für 97 % ist klar, wo Schäden zu melden sind, jeder Zweite nutzt dafür das Portal unter www.portal.hagel.at. Die Sachverständigen – allesamt Landwirte – werden von 98 % als zuvorkommend und freundlich beurteilt; 97 % sind mit der Termintreue zufrieden, 94 % loben die transparente Schadenserhebung. Die Kunden betonen zudem die hohe soziale Kompetenz der Sachverständigen, wenn nach Unwettern ganze Betriebe unter Druck geraten.

Europas umfassendste Produktpalette

Frost, Hagel, Dürre, Sturm, Überschwemmungen und Tierseuchen bleiben zentrale Risiken. 98 % halten daher die Absicherung der Produktion für wichtig, um Einkommensverluste auszugleichen – etwa bei Trockenheit, die Ernteausfälle und Futtermangel auslösen kann. Als europäischer Pionier startete die Hagelversicherung 2015 mit der Dürreindexversicherung für Grünland und erweiterte das Angebot seither auf rund 50 Kulturen.

Die 55%ige Prämienbezuschung durch Bund und Länder gilt als unverzichtbar, 99 % bewerten die staatliche Unterstützung als wichtig. Landwirte brauchen im Schadensfall einen Rechtsanspruch auf Entschädigung, damit die heimische Landwirtschaft und Ernährungssicherheit langfristig abgesichert bleiben. ■

Schnell, kompetent, innovativ, Prämienbezuschung unverzichtbar

„Die staatliche Prämienförderung ist uns wichtig.“	99 %
„Wir sind mit der Österreichischen Hagelversicherung sehr zufrieden.“	94 %
„Wir empfinden die Österreichische Hagelversicherung als starken Partner der Landwirtschaft.“	94 %
„Wir nehmen die Österreichische Hagelversicherung als innovatives Unternehmen wahr.“	94 %

Ergebnis einer Online-Umfrage (n=947)





Daniela Hofer betreibt im Marchfeld einen Ackerbaubetrieb mit Schwerpunkt Zwiebelanbau.

Privat (2)

„Über den eigenen Betrieb hinausblicken“

Von Philipp Schneider

Über das TeamGreen:

TeamGreen ist ein Netzwerk junger Lagerhaus-Funktionärinnen und -Funktionäre, das von der RWA betreut wird. Das im Jahr 2017 gegründete Weiterbildungs- und Vernetzungsformat hat aktuell 87 Mitglieder aus verschiedenen Regionen Österreichs. Das Angebot umfasst Fachvorträge, Schulungen, Exkursionen, Fachreisen sowie Funktionärsnetzwerktreffen. Mehr Infos unter www.teamgreen.at.

Es ist wichtig, dass man aus der eigenen Komfortzone rausgeht und sich aktiv einbringt“, sagt Daniela Hofer, die im Marchfeld einen klassischen Ackerbaubetrieb mit Schwerpunkt Zwiebelanbau betreibt. Die 37-Jährige weiß, wovon sie spricht: Mit einem Wirtschaftsrecht-Masterabschluss übernahm sie nach dem frühen Tod ihres Vaters den rund fünfzig Hektar großen Familienbetrieb.

Im Lagerhaus Marchfeld ist Daniela seit fünf Jahren als Funktionärin im Vorstand aktiv. Dort setzt sie sich dafür ein, „dass das Lagerhaus auch weiterhin ein wirtschaftlich starker, verlässlicher und zukunftsorientierter Partner für die Landwirte bleibt. Ich glaube, dass wir unser breites inhaltliches Spektrum und die breite geografische Präsenz strategisch als unsere Stärke nutzen können. Gleichzeitig müssen wir in den einzelnen Bereichen auf höchstem Niveau bleiben, um konkurrenzfähig zu sein.“ Daneben engagiert sich Daniela auch als Ortsbauernratsobfrau sowie im Fachbeirat der Bezirksbauernkammer Gänserndorf. „Das bringt eine gewisse Intensität mit sich – umso wichtiger ist eine klare Einteilung der eigenen Ressourcen. Aber ich finde es einfach wichtig, mich inhaltlich in Strukturen einzubringen, die den Rahmen für mich und meinen Betrieb gestalten.“

Seit 2024 ist Daniela auch im TeamGreen dabei, einem für sie „wertvollen Austauschraum, der es ihr ermöglicht, über den eigenen Betrieb und die eigene Region hinauszublicken sowie neue Ideen und Perspektiven kennenzulernen.“ An ihrer Mitgliedschaft schätzt sie den offenen und ehrlichen Austausch mit Kollegen, die sich in einer mitunter ähnlichen Situation befinden. „Wie führt man einen Betrieb, welche Erfahrungen hat man gemacht, welche Enttäuschungen erlebt? – der Austausch fällt mit gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen im TeamGreen mitunter leichter als im unmittelbaren Wettbewerbsumfeld.“

Seit 2024 ist Daniela Hofer Mitglied im TeamGreen.



Die Gespräche im TeamGreen seien auch mit Blick auf die aktuell sehr komplexen Herausforderungen, mit denen die heimische Landwirtschaft zu kämpfen hat – von volatilen Märkten über klimatische Veränderungen bis hin zur steigenden gesellschaftlichen Erwartungshaltung –, sehr nützlich. „Dass man das alles nicht alleine durchdenken muss, nimmt mir schon manchmal den Druck.“ Auch Lagerhaus Marchfeld-Obmann Alfred Iser zeigt sich vom Mehrwert der TeamGreen-Mitgliedschaft überzeugt: „Es ist uns in den letzten vier Jahren gelungen, eine Reihe von jungen Funktionären für unsere Gremien zu gewinnen. Mit Daniela Hofer ist nun bereits die zweite Funktionärin von uns im TeamGreen dabei, die dort sowohl persönlich als auch für unser Lagerhaus wertvolle Einblicke gewinnen kann.“

Junge Menschen in Entscheidungen einbinden

Um mehr junge Menschen in die Verantwortung zu bringen, reicht es für Daniela nicht, diese über eine zeitgemäße Kommunikation anzusprechen und sie anschließend mit vermeintlich „jungen Themen“ zu betrauen. „Junge Menschen müssen in alle strategischen Entscheidungen, in die inhaltliche Ausrichtung sowie in Entscheidungen zu großen Investitionen eingebunden werden.“ Nötig sei es deshalb auch, diese anstehenden Entscheidungen und Themen frühzeitig zu kommunizieren, damit man sich bereits vorab eine Meinung bilden könne. Für diese eigene Meinung gelte es dann in den Funktionärsghremien aber auch einzustehen. „Am eigenen Betrieb setzt man etwas konsequent bis zum Ende um, im Gremium sucht man mitunter vielleicht eher den kleinsten gemeinsamen Nenner. Auch dort für die eigenen Überzeugungen einzutreten, Argumente sachlich vorzutragen und unterschiedliche Meinungen auszuhalten, kostet mitunter Mut und Überwindung. Das habe ich selbst auch erst lernen müssen.“

Man könne natürlich nicht jeden Vorschlag umsetzen; aber es sei für junge Funktionäre wichtig zu sehen, dass ihre Ideen Platz in der Genossenschaft haben. „Das hat viel mit der inneren Haltung innerhalb der genossenschaftlichen Struktur zu tun. Wie nehmen die anderen Funktionäre es auf, wenn jemand Verantwortung übernimmt und zu seiner eigenen Meinung steht? Wenn da eine Offenheit ist, verschiedene Perspektiven zusammengeführt werden und der eigene Beitrag Wirkung entfalten kann, stärkt das die gesamte Genossenschaft.“ ■

gesehen



RLH Tulln-Neulengbach

GF Christoph Pesl, Roland Sidlo (RWA), Obmann-Stv. Karl Mayr, Christian Emsenhuber (LK NÖ), Obmann Michael Göschelbauer, Agrar-Spartenleiter Harald Schüttengruber, Aufsichtsrat Fritz Buchinger und GF Herbert Schadenhofer

TULLN-NEULENGBACH

„Orientierung geben“

Im Mittelpunkt des Agrar-Infotags der Lagerhaus-Genossenschaft Tulln-Neulengbach standen aktuelle Entwicklungen rund um Agrarmärkte, Pflanzenschutz und Digitalisierung sowie konkrete Lösungsansätze für die kommende Saison.

Obmann Michael Göschelbauer ging auf die angespannte Situation in der Landwirtschaft ein. Steigende Kosten, volatile Märkte und wachsende Anforderungen würden viele Betriebe vor große Herausforderungen stellen. Gleichzeitig betonte er die Rolle der Genossenschaft als stabiler Partner: „Gerade in bewegten Zeiten ist es unser Anspruch, unseren Mitgliedern Orientierung zu geben und sie bestmöglich zu unterstützen – heute und in Zukunft.“

Strategische Weiterentwicklung

Geschäftsführer Herbert Schadenhofer berichtete über ein erfolgreich abgeschlossenes Geschäfts-

jahr der Lagerhaus-Genossenschaft und stellte die strategische Weiterentwicklung in den Vordergrund. Am Standort Judenau ist der Bau einer neuen Lagerhalle mit moderner technischer Ausstattung inklusive Trocknungsanlage geplant. „Mit dieser Investition schaffen wir zusätzliche Kapazitäten und stellen eine schlagkräftige Übernahme der Ernte sicher“, so Schadenhofer.

RWA-Düngerexperte Andreas Kraus erläuterte die aktuellen Rahmenbedingungen am Düngemarkt und verwies auf zunehmende regulatorische Auflagen sowie zusätzliche Aufschläge. „Österreich liegt beim Düngemitelesatz deutlich unter dem europäischen und weltweiten Durchschnitt. Wer beim Dünger spart, verschiebt Kosten oft in die Zukunft“, betonte Kraus. Auch der Getreidemarkt bleibe angespannt, wie Elmar Weiss, RWA-Abteilungsleiter Getreidehandel, erklärte. Zahlreiche globale Einflussfaktoren – von Erntemengen bis hin zu geopolitischen Entwicklungen –

wirkten sich unmittelbar auf das Preisniveau aus.

Im Bereich Pflanzenschutz präsentierten die Partnerunternehmen BASF und Syngenta aktuelle Lösungen für die Kulturführung. Christian Emsenhuber von der LK NÖ informierte über strengere Anforderungen bei der Pflanzenschutzmittel-Dokumentation: „Die Aufzeichnungen werden detaillierter. Digitale Agrar-Managementsysteme wie der Agrarcommander bieten hier eine deutliche Erleichterung im Betriebsalltag.“ Darüber hinaus wurden auch die Weiterentwicklungen der digitalen Plattformen OnFarming und FarmHedge vorgestellt, die nun gebündelt über eine neue Smartphone-App nutzbar sind.

„Der Agrar-Infotag zeigt, wie wichtig fundierte Beratung, Investitionen in die Infrastruktur und innovative Lösungen für die Zukunft unserer Landwirtschaft sind“, betonte Geschäftsführer Christoph Pesl abschließend.



NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Michelle Stoidl und Nico Pazour (Jugendvertrauensräte RLH Waidhofen/Thaya), RLH Angestellten-Betriebsratsvorsitzender Martin Josef, Judith Hartl, Bianca Pörner und Karl Orthaber (alle NÖ LAK).

BETRIEBSRÄTEPREIS

Sieg ging nach Waidhofen/Thaya

So viele Betriebsratsteams aus Niederösterreich wie nie zuvor (43) reichten ihre Projekte für den Betriebsrätepreis der NÖ Landarbeiterkammer 2025 ein. „Die hohe Beteiligung unterstreicht die hohe Qualität und das starke Engagement der Betriebsrätinnen und Betriebsräte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in Niederösterreich“, freute sich NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter. Die Preise wurden in drei Kategorien vergeben und würdigten innovative, nachhaltige und praxisnahe Initiativen im Sinne der Beschäftigten – von sozialem Engagement, der Organisation von gemeinschaftlichen Aktivitäten über Gesundheitsförderung bis hin zu Verbesserungen im Arbeitsalltag.

„Betriebsrätinnen und Betriebsräte leisten einen wichtigen Beitrag zu einem fairen und sozialen Arbeitsumfeld. Sie übernehmen Verantwortung, stärken den Zusammenhalt in den Betrieben und

fördern eine konstruktive Zusammenarbeit. Dieses Engagement ist ein Gewinn für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ebenso wie für die Betriebe“, betonte Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

Den Sieg in der Kategorie „Betriebe über 50 Dienstnehmer“ holte sich das Betriebsratsteam der Angestellten des Lagerhauses Waidhofen an der Thaya mit der Gründung eines Jugendvertrauensrates als innerbetriebliche Vertretung der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb.

„Für die NÖ Landarbeiterkammer sind Betriebsräte ein unverzichtbarer Partner. Die eingereichten Projekte zeigen, wie viel Positives durch engagierte Betriebsratsarbeit bewegt werden kann“, betonte NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter abschließend. Insgesamt rund 500 Arbeitnehmervertreter engagieren sich in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich.

HARTBERG

Praxisnahe Tipps für eine erfolgreiche Rinderhaltung

Zahlreiche Landwirte nutzten beim Rinderfachtag des Lagerhaus Wechselgau die Gelegenheit, sich zu aktuellen Themen rund um Kälbergesundheit und Rindermast zu informieren. Rindermastspezialist Robert Windauer und Johann Kallinger (Garant Tiernahrung) gaben in ihren praxisnahen Vorträgen wertvolle Tipps für eine erfolgreiche und wirtschaftliche Rinderhaltung. Für die Veranstaltung wurden zudem zwei Stunden für den Tiergesundheitsdienst angerechnet.



gesehen

Im Bild (v. l.): Rene Krammer, Imre Buchesz, Michael Toth, Katrin Magdics, Dir. Philipp Magdits und Ägyd-Andreas Fassi



OBERWART

Zuverlässige Baubegleitung

Die 43. Baumesse in Oberwart war auch heuer wieder ein zentraler Treffpunkt für Häuslbauer, Sanierer und Branchenexperten und mit Blick auf die Besucherzahlen ein voller

Erfolg, denn über 17.000 Menschen besuchten die Fachmesse. Das Lagerhaus Süd-Burgenland präsentierte sich dabei als kompetenter und zukunftsorientierter Partner rund ums Bauen und Wohnen.

Im Mittelpunkt des Lagerhaus-Messeauftritts standen die Themenbereiche Rohbau, Innenausbau, Gartengestaltung sowie Fenster, Türen und Tore. Die Besucherinnen und Besucher nutzten dabei die Gelegenheit, sich direkt vor Ort von den Fachberaterinnen und Fachberatern des Lagerhauses persönlich informieren zu lassen. „Als größter Baustoff-fachhändler im Südburgenland unterstreichen wir unsere starke regionale Verankerung sowie unseren Anspruch, Bauprojekte jeder Größenordnung zuverlässig zu begleiten“, betonte Geschäftsführer Philipp Magdits.

BAUERNKALENDER

09
APR

St. Waltraud

Hört Waltraud nicht den Kuckuck schrein, dann muss er wohl erfroren sein.

WEINVIERTEL OST

Agrartag: Kompakte Informationen

Mit praxisnahen Inhalten veranstaltete das Lagerhaus Weinviertel Ost in Staatsz einen Agrartag, in dessen Mittelpunkt aktuelle Entwicklungen im Ackerbau, am Düngemarkt und im Getreidehandel standen. „Unser Agrartag soll den Bäuerinnen und Bauern Orientierung geben – mit kompakten Informationen, aktuellen Markteinschätzungen und konkreten Ansätzen für die betriebliche Planung“, erklärte Geschäftsführer Alfred Hiller. Höhepunkt war der Gastvortrag von Alexander Bernhuber, Präsident des Europäischen Bauernbundes, der über die europäische Agrarpolitik und deren Auswirkungen auf die bäuerlichen Familienbetriebe sprach.

Das Führungsteam des RLH Weinviertel Ost mit dem obersten europäischen Bauernvertreter, Alexander Bernhuber (Bildmitte).



Die TeamGreen-Mitglieder gewannen spannende Einblicke in das Partnerunternehmen Profibaustoffe in Ernstbrunn sowie in das BauCenter Hollabrunn.



TEAM GREEN

Einblick in Baustoff-Sparte

Baustoffe zählen zu den tragenden wirtschaftlichen Säulen der Lagerhaus-Genossenschaften. Beim jüngsten Modul des TeamGreen – dem Netzwerk für Jungfunktionärinnen und Jungfunktionäre der Lagerhaus-Genossenschaften – stand daher genau dieser Geschäftsbereich im Mittelpunkt.

Rund zwanzig Teilnehmer setzten sich während des Moduls intensiv mit der Baustoff-Sparte auseinander. Beim Partnerunternehmen Profibaustoffe in Ernstbrunn wurde sichtbar, wie entscheidend Qualität, Effizienz und verlässliche Lieferketten für die Wettbewerbsfähigkeit sind. Im BauCenter Hollabrunn zeigte sich die operative Perspektive im regionalen Handel.

Sortimentsgestaltung, Marktpositionierung und aktuelle Herausforderungen im Baustoffmarkt bestimmen den wirtschaftlichen Erfolg vor Ort.

Den strategischen Rahmen lieferten Vertreter der Lagerhaus Franchise. RWA und Lagerhaus zählen gemeinsam zu den größten Baustofffachhändlern Österreichs und mit über 50.000 Artikeln und mehr als 1.200 Fachberatern ist die Sparte ein wesentliches wirtschaftliches Standbein im Verbund.

Fazit der Teilnehmer nach Absolvierung des Moduls: Wer Verantwortung in einer Genossenschaft übernimmt, muss wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen. Genau hier setzt TeamGreen an.



STEIERMARK

Green Care-Hoftafel für ABZ Hafendorf

Im Agrarbildungszentrum Hafendorf ist Green Care fixer Bestandteil der Ausbildung zum Facharbeiter für ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement. Für dieses Engagement wurde die Schule nun mit der Green Care-Hoftafel ausgezeichnet. Das Agrarbildungszentrum bietet seinen Schülern eine praxisnahe Ausbildung, die fachliche Inhalte mit sozialen Fragestellungen verbindet.

AMSTETTEN

„Positive Resonanz“

Mehr als 500 Landwirte folgten der Einladung des RLH Amstetten zu fachlichem Austausch im Rahmen der Agrar-Fachtage, die heuer erstmals durch die Bezirksbauernkammer als fachliche Fortbildung anerkannt wurden. Unter anderem Bernhard Fromhund (im Bild 4. v. l.) von der Bezirksbauernkammer bereicherte das Programm mit seinem Fachvortrag zum Thema Gewässerschutz. „Das große Interesse und die positive Resonanz der Teilnehmer unterstreichen den Stellenwert dieser Veranstaltung“, freute sich Lagerhaus Obmann Andreas Pittersberger (rechts).



DAS MACHE ICH

Das Lagerhaus bietet interessante Karrierechancen. Das Angebot umfasst vielfältige Berufsfelder und Positionen, ein zuverlässiges Arbeitsumfeld sowie umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Rund 1.000 Lehrlinge werden jährlich erfolgreich ausgebildet.

**BEWIRB
DICH JETZT!**
LAGERHAUS
KARRIEREPORTAL



Lagerhaus Thermenland

Thomas Wagner

48 Jahre, Spartenleiter Agrar

Als Spartenleiter kümmere ich mich hauptsächlich um den Einkauf der Waren im Agrarbereich und um die Abwicklung der Ernte. Nebenbei versuche ich aber so oft wie möglich, im direkten Verkauf hinter dem Verkaufspult zu sitzen, weil der persönliche Kontakt mit den Kundinnen und Kunden nach wie vor das Wichtigste im Tagesgeschäft ist. Dieses Miteinander mit anderen Menschen, sowohl mit meinen Kollegen als auch mit den Kunden, bereitet mir immer am meisten Freude.

Ich habe vor 31 Jahren im Lagerhaus angefangen, nachdem ich zuvor eine kombinierte Fach- und Handelsschule absolviert habe. Seit 2011 bin ich nun als Spartenleiter Agrar für unsere drei Standorte zuständig. Ich habe meist eine Fünf-Tage-Woche, die Dienste an den Samstagvormittagen teilen wir uns unter den Kollegen auf. Während der Erntezeit braucht es aber natürlich ein bisschen Flexibilität, je nach Witterung und Stand der Ernte. Für mich gibt es nichts Schöneres, als mit dem Lauf der Vegetation zu arbeiten und unsere Kunden von der Saat im Herbst bis zur Ernte im folgenden Jahr zu begleiten. Aufgrund der unterschiedlichen Witterung verläuft jedes Jahr anders und es gibt viele spannende Momente, wenn ich zum Beispiel an Düngemittel- oder Pflanzenschutzmaßnahmen denke.

Ich würde auch heute nicht zögern, meine Karriere nochmal beim Lagerhaus zu starten, denn die Vielfalt bei uns fasziniert mich immer wieder. Das ist für jeden jungen Menschen etwas dabei.

gesehen

RLH Süd-Burgenland



Im Bild (v. l.): Dir. Philipp Magdits, Thomas Karl, Andreas Kraus, Peter Gartner und Andreas Gratzer

GÜTTENBACH

Informativer Agrarfachtag

Zahlreiche Bäuerinnen und Bauern sowie die Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing nutzten im Rahmen des vierten Agrarfachtages des RLH Süd-Burgenland die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Landwirtschaft zu informieren.

Peter Gartner (Börse Wien) beleuchtete die gegenwärtigen Marktbebewegungen, Preisentwicklungen sowie internationale Einflussfaktoren am Getreidemarkt. Im Anschluss referierte Andreas Kraus von der RWA-Düngemittelabteilung über aktuelle Rahmenbedingungen. Dabei wies er auf die Bedeutung einer kontinuierlichen und bedarfsgerechten Düngung hin, ein Nährstoffdefizit führe nicht nur zu Mindererträgen, sondern erfordere oftmals eine mehrjährige gezielte Aufdüngung. Das Thema Pflanzenschutzmittel behandelte Thomas Karl von der Pflanzenschutzabteilung der RWA, Dir. Philipp Magdits stellte die Werkstätten sowie den Technikverkauf im Lagerhaus Süd-Burgenland vor.

gesehen



Lagerhaus-GF Christian Gaggl, Lagerhaus Obm.-Stv. Josef Hartmann, Florian Schuster, LFS Hollabrunn-Direktor Stefan Amon, BBK Hollabrunn-Obmann Fritz Schechtner, LH-Spartenleiter Agrar Robert Dick und Lagerhaus-GF Rudolf Grubauer

HOLLABRUNN-HORN

Marktentwicklung und Digitalisierung im Fokus

An zwei Tagen bot das Lagerhaus in Hollabrunn bzw. Horn ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm zum Frühjahrsanbau und agrarischen Marktumfeld. Hundert Winzer konnten sich zudem im Rahmen eines eigenen Weinbautages in Rösschitz über aktuelle Fachthemen informieren.

„Es freut uns, dass so viele Landwirtinnen und Landwirte auch heuer wieder das Angebot unserer Lagerhaus-Genossenschaft nutzten, sich gemeinsam mit den verschiedensten Branchen-Experten ein Bild zum aktuellen Umfeld der heimischen Landwirtschaft zu machen“,

so Rudolf Grubauer, Geschäftsführer im Raiffeisen-Lagerhaus Hollabrunn-Horn.

Die gebotenen Informationen reichten von der richtigen Sortenauswahl für den Frühjahrsanbau 2026 bis zur Entwicklung der Ölsaatmärkte in Europa. Zu den thematischen Highlights zählten die Vorträge zu digitalen Neuerungen wie der OnFarming App oder die neuen Möglichkeiten smarter Gentechnik am Beispiel des ersten österreichweiten Freilandversuches gegen Kartoffelkäfer der LFS Hollabrunn.

Abgerundet wurde das Angebot der Agrarfachtage von einer Verlo-

sung, bei der es Wertgutscheine der kooperierenden Agrarhandelsfirmen zu gewinnen gab.

Weinbautag in Rösschitz

Im Mittelpunkt des Weinbautages standen innovative Ansätze im Pflanzenschutz, neue Wirkstoffe und Produkte für die Saison 2026 sowie Strategien zur Nährstoffversorgung und Bodengesundheit im Weingarten. Auch Themen wie Hagelversicherung, rechtliche Vorgaben im Pflanzenschutzmitteleinsatz und klimabezogene Herausforderungen wurden praxisnah beleuchtet.

GEWINNÜBERGABE

Auszeichnung für schönste Begrünungen des Landes



BIO Austria begab sich heuer auf die Suche nach den schönsten Begrünungen des Landes. Eine fachkundige Jury bewertete dabei die eingereichten Zwischenfruchtbestände nach Einfluss auf Bodenfruchtbarkeit, Humusaufbau und Biodiversität.

Besonders überzeugen konnten der Biohof Waser (Bild links) sowie der Biohof Pum (rechts), deren Zwischenfrüchte beeindruckten. DIE SAAT gratuliert den Gewinnern herzlich zu dieser Auszeichnung und überreichte den erfolgreichen Betrieben als Anerkennung Gutscheine für den nächsten Zwischenfruchtanbau.



gekocht



MIT EI UND RADIESCHEN-VINAIGRETTE

Spargel en Papillote

- Spargel schälen, holzige Enden wegschneiden.
- Ofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. 4 Stücke Backpapier (30 x 30 cm) jeweils mit etwas flüssiger Butter beträufeln. Je 5–6 Stangen Spargel auf jedes Stück Papier geben, mit Limettensaft und restlicher Butter beträufeln. Alles mit Salz, Pfeffer und etwas Zucker bestreuen.
- Papier über den Spargel schlagen, Enden zusammenzwirbeln und fest zubinden, sodass kein Dampf entweichen kann. Päckchen auf der mittleren Schiene im Ofen etwa 20 Minuten schmoren.
- Inzwischen Schnittlauch und Radieschen waschen und trocken schütteln. Schnittlauch in feine Röllchen, Radieschen je nach Größe in feine Streifen schneiden oder einfach halbieren bzw. vierteln.
- Weißweinessig mit Honig und Senf sowie Salz und Pfeffer verrühren. Rapsöl nach und nach kräftig unterrühren, Schnittlauch und Radieschen unter das sämige Dressing mischen.
- Die Päckchen aus dem Ofen nehmen, vorsichtig öffnen, Sprossen und jeweils 1 pochiertes Ei darauf anrichten. Mit der Vinaigrette beträufeln.

Zutaten für 4 Portionen:

20–24 Stangen weißer Spargel

75 g flüssige Butter

Salz, Pfeffer, Zucker

Saft von ½ Limette

1 Bund Schnittlauch

8–10 Radieschen

3 EL Weißweinessig

2 TL Senf

1–2 EL Honig

5 EL Rapsöl

4 pochierte Bio-Eier

60 g frische Erbsensprossen



„Saison“ von Andreas & Mathias Neubauer ist im GU Verlag erschienen.

Vorschau

DIE NÄCHSTE
AUSGABE
ERSCHEINT
AM 16.4.2026

Proteine

Was es braucht, um die europäische Proteinlücke bei Futtermitteln zu schließen und die Proteinversorgung mit Lebensmitteln zu verbessern, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.



gettyimages/Madeleine Steinbach

MEHR THEMEN

Welche Trends Sie heuer beim landwirtschaftlichen Bauen im Auge behalten sollten

Welche Produkte Ihnen den Start in die Einkochsaison erleichtern

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber:
RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Raiffeisenstraße 1,
2100 Korneuburg
office@rwa.at, www.rwa.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Vorstandsmitglied DI Christoph Metzker

Verlagsort: Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg

Aboverwaltung und Adressenwartung:
unserland@rwa.at, Tel. +43 (0)2262/755 50-3121

Redaktion: Mag. Edith Unger (Chefredaktion),
Mag. Elisabeth Hell, Mag. Philipp Schneider
Österreichischer Raiffeisenverband – Raiffeisen Media,
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1,
1020 Wien, unserland@raiffeisenzeitung.at
Rita Elger, BA (inhaltliche Koordinatorin RWA)
unserland@rwa.at

Anzeigenverwaltung: Tanja Gruber, BSc MA
unserland@rwa.at, Tel. +43 (0) 664/6274765
Catharina Rötzer, MSc, catharina.roetzer@raiffeisenmedia.at,
+43 (0)676/3570375

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich

Druck: Walstead Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 21,
7201 Neudorf

Verlagspostamt: 1100 Wien, P.b.b.

Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz: www.rwa.at

Blattrichtung: Grundlegende Information über neue Entwicklungen und Trends mit Schwerpunkt Landwirtschaft. Parteipolitisch neutral. Nachdruck, elektronische (alle Arten) und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit sämtlicher Inhalte sowie für gegebenenfalls daraus resultierende Schäden wird keine Haftung übernommen. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes grundsätzlich für alle Geschlechter.

#DeineKraft

Für Fortschritt am Land.

UNSER

X LAGERHAUS



Gebrauchtmaschinen

Mehr Geräte finden Sie hier:
gebrauchtmaschinen.lagerhaus.at



UNSER

✖ LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land



6262 Schlitters 0664/3454659
John Deere 6210R
BJ 12, 10.000 BStd., 210 PS, Allrad,
Frontzapfwelle, Turbolader
mit Ladeluftkühlung **55.000,-***



4320 Perg 0664/88836117
John Deere 5100 M
BJ 23, 136 PS, 1 BStd., JD Link, 32V/16R
PowrReverser Hi-Io, Premium
Kabine mit Klimaanlage **83.000,-***



8850 Murau 0664/5402457
Lindner Lintrac 95 LS
BJ 24, 102 PS, 5 BStd., Hub- und Druck-
einrichtung, Zapfwellen- und Hubwerks-
außenbetätigung **97.900,-***



6262 Schlitters 0664/3358377
Lindner Geo 73
BJ 04, 74 PS, Frontladerkonsole
46.000,-**



8230 Hartberg 03332/607263
Claas Arion 650 Cmatic Cebis
BJ 20, 175 PS, 1.822 BStd., Allrad,
AdBlue, stufenloses Getriebe,
GPS Vorbereitung **124.900,-***



3361 Aschbach 0664/4880930
Claas Axiom 840
BJ 09, 1 x DW Anschlüsse vorne mit druck-
losem Rücklauf, Load-Sensing, Scharmüller
K80, Cartridge bei Getriebe **54.500,-***



2100 Korneuburg 0664/8124254
Manitou Teleskopplader MLT 635 Premium
BJ 23, 136 PS, 280 BStd.,
max. Hubhöhe 6,05 m,
max. Hubkraft 3.500 kg **102.000,-***



0664/80471295
Iseki TM 3267 AHLK
BJ 23, ausgestattet mit modernen
Sicherheitsfeatures wie ABS und Rück-
fahrkamera, Antriebsart: Diesel **27.666,-***



4240 Freistadt 0664/3259280
Pöttinger Jumbo 6620 D
BJ 21, Dosierwalze, Kamera, Fremd-
körpersicherung, Befüllautomatik,
Tandemachse **109.000,-****



4716 Hofkirchen 0677/61199027
Pöttinger Lion 303.12 & Vitasem 302ADD
BJ 19, Lion 303.12, GW Zahnpackerwalze
550-3000 beschichtet, Vitasem 302ADD,
Compass für mech. Dosierantrieb **34.500,-***



8263 Grosswilfersdorf 0664/8171018
Kubota TE 8080
BJ 21, Doppel-U-Profilrahmen –
Kreiselgetriebe nicht in die
Trageinheit integriert **12.900,-***



8330 Feldbach 0664/1234515
Einböck Chop Star
Hackgerät mit Gänsefußscharen,
Grundrahmen: hydraulisch klappbar,
Pflanzenschutzbleche **17.900,-****



9020 Klagenfurt 0664/2865693
Mc Hale V 660
BJ 11, ca. 35.000 Ballen
20.900,-*



2100 Korneuburg 0664/6274395
HAK K.H. Havelaar & Zn. BV SH 350-75
BJ 23, verschiedene Hackmesser und -stiele
für den Einsatz bei Kulturen mit etwa
75 oder 50 cm Reihenabstand **23.220,-***



7503 Großpetersdorf 0664/6275007
Heva Disc-Roller XL
Rückwärtskipper mit montierten Stahl-
gitteraufsatz 600 mm hoch, Gesamt-
maße 3650 x 1540 x 1550 mm **19.900,-***



2100 Korneuburg 0664/8124254
Heva Tiproller 820
BJ 26, Arbeitsbreite 8,20 m,
Ringdurchmesser 560 mm mit
9 Speichen, 2 x DW erforderlich **21.930,-***



3254 Bergland 0676 83909272
Jessernigg ASS 1300
BJ 14, 21 m Spritzbalken, 1.300 l Inhalt,
hydr. Höhenverstellung und Hangauss-
gleich, Überprüfung bis 2027 **19.800,-****



2120 Walkersdorf 0676/860712398
Agromechanika AGP 1000 NEU
BJ 23, 1.000 l Tank, Düse für Innenreini-
gung, Kanisterspülung und Siebreinigung,
robuster Rahmen, Pumpe Bertolini **11.460,-***



3910 Zwettl 002822/506-279
Humbaur Huk 152314
Rückwärtskipper mit montierten Stahl-
gitteraufsatz 600 mm hoch, Gesamt-
maße 3650 x 1540 x 1550 mm **4.899,-***



8200 Pirching 0664/1047236
Landgut Zeus 18 INOX
BJ 20, 1.450 l, elektrische fahrgeschwindig-
keitsabhängige Mengendosierung,
Wiegesystem **8.250,-****

* Alle Preise in Euro, inkl. 20% MwSt. und Abgaben. ** Alle Preise in Euro, inkl. 13% MwSt. und Abgaben. Preise sind Abholpreise. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Sollte sich ein anderer Kunde bereits vor Ihnen für das ausgewählte Produkt entschieden haben, ersuchen wir um Verständnis, dass aus diesem Grund keine rechtlichen Ansprüche auf das gewünschte Produkt möglich sind.

Husqvarna 308V / 312V Gewinnspiel

Ihr neuer Mähroboter gratis?



NEU

Jetzt **doppelt
profitieren!**

Mit etwas Glück kostet Sie ihre Investition in einen gepflegten Garten keinen einzigen Cent.

Jetzt einen Husqvarna Automower® 308V oder 312V kaufen und beim großen Husqvarna Gewinnspiel mitmachen. Zehn glücklichen Gewinnern wird der Kaufpreis des Mähroboters zurückerstattet.

+ Kostenlose Garantieverlängerung auf 5 Jahre!

Beim Kauf eines Automower® 308V / 312V im Aktionszeitraum vom 16.2 bis 30.4.2026 erhalten Sie eine kostenlose Garantieverlängerung auf insgesamt 5 Jahre!



MEHR ERFAHREN

Entdecken Sie unsere
Frühjahrsaktionen auf
www.husqvarna.com/at

Österreichische Post AG Zul.-Nr. MZ05Z036434 M
Absender: RWA Raiffeisen Ware Austria AG,
Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg